

Jahresberichte von regionalen Zweckverbänden, Zusammenschlüssen und Organisationen

In der Jahresrechnung der Gemeinde Berneck wird auf den Abdruck der Jahresberichte von regionalen Zweckverbänden, Zusammenschlüssen und Organisationen verzichtet. Die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Berneck zeigt sich wie folgt (Auszug Jahresrechnung der Gemeinde Berneck 2018, S. 85):

Zweckverbände und regionale Zusammenschlüsse	Gemeindeanteil in CHF	
	Rechnung 2018	Budget 2019
Amtsvormundschaft Mittelrheintal	112'115.55	142'000
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal	121'985.80	143'200
Bevölkerungsschutz Mittelrheintal	6'413.80	14'000
Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg	268'660.82	246'000
Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO)	16'579.30	26'000
Soziale Dienste Mittelrheintal	498'931.40	497'800
Verein St. Galler Rheintal / Rheintaler Kulturstiftung	60'780.30	65'000
Rheintal Fachstelle Integration	6'727.00	7'000
Zivilstandsamt Rheintal	5'210.80	7'000
Zweckverband Abwasserwerk Rosenbergsau	463'363.65	515'000
Zweckverband Kunsteisbahn Rheintal in Widnau	40'105.18	42'000
Sportplatz Au	16'388.75	20'000
Skateboardanlagen Widnau und Balgach	4'426.00	4'500
Trainingszentrum Rheintal	0.00	500
Pumptrack Mittelrheintal	-179.70	500
Zweckverband Rheintaler Binnenkanalunternehmen	17'415.00	16'000
Zweckverband Wasserwerk Mittelrheintal WMR	124'723.90	170'000
Projektgruppe Hochwasserschutz Littenbach-Äächeli	30'000.00	100'000

Nachfolgend ausgewählte Jahresberichte gemäss Inhaltsverzeichnis. Bei Interesse an Details zu den Finanzen stehen die entsprechenden Zweckverbände, Zusammenschlüsse und Organisationen oder die Finanzverwaltung Berneck gerne für Fragen zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM), Widnau	3
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), Altstätten	4
Amtsvormundschaft Mittelrheintal AVMR, Balgach.....	15
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), Heerbrugg.....	29
Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg, Berneck.....	32
Gemeindepolizei Mittelrheintal (GEPO), Widnau	33
Bevölkerungsschutz Mittelrheintal, Widnau.....	35
Verein St. Galler Rheintal (VSGR), Rebstein	36
Verein Agglomeration Rheintal, Rebstein	43
Rheintaler Kulturstiftung 2018	46
Zweckverband Abwasserwerk Rosenbergsau (AWR), Au	48
Zweckverband Kunsteisbahn Rheintal (KEB), Widnau	49
Zweckverband Rheintaler Binnenkanalunternehmen (RBK), Diepoldsau	50
Zweckverband Wasserwerk Mittelrheintal (WMR), Widnau	51
Zweckverband Kehrichtverwertung Mittelrheintal (KVR), Rebstein	52
Verein für Abfallentsorgung (VfA), Buchs.....	56
Projektgruppe Hochwasserschutz Littenbach-Äächeli Au-Berneck.....	57
<i>Betonarbeiten am Holzrückhalt Papieri im Sommer 2018</i>	<i>58</i>

Für die Inhalte der nachfolgenden Berichte sind die jeweiligen Organisationen verantwortlich.

SOZIALE DIENSTE MITTELRHEINTAL (SDM), WIDNAU

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2018 der Sozialen Dienste Mittelrheintal SDM. Neben Informationen zur Rechnung 2018 und zum Budget 2019 dokumentieren wir darin die zahlreichen und vielfältigen Aufgaben in unseren verschiedenen Fachbereichen im abgelaufenen Jahr.

Die SMD schauen erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es ergaben sich wiederum einige Neuerungen. So wurde der Abklärungsdienst gemäss kantonalen Vorgaben auf 1.1.2019 an die KESB Rheintal übertragen. Erfreulicherweise konnte dabei unser Personal bei der KESB integriert werden. Als Folge reduziert sich das Stellenpensum der bei der Beratungsstelle Familie, Soziales, Sucht.

Bei den Kinderkrippen konnten der neue Standort der Kita Balgach und das Konzept festgelegt sowie notwendige Verträge abgeschlossen werden. Die neue Kita wird in der Überbauung Länderen West in Balgach im Jahr 2020 mit einem leicht erhöhten Platz-Angebot eröffnet. Nach wie vor laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung des angestrebten Labels „QualiKita“, die bis zum Sommer 2019 abgeschlossen sein sollten.

Bei der Schulsozialarbeit konnte Mitte Jahr die Stellenaufstockung für die SSA Diepoldsau umgesetzt werden. Im vergangenen Jahr wurde zudem durch die abgeschlossene Teamsupervision die Teamkultur und interne Vernetzung wesentlich verbessert.

Im Contact konnten die Rahmenbedingungen für das Pilotprojekt „Soziale Wohnbegleitung“ geschaffen werden, damit sich betreute Personen dank Unterstützung möglichst lange in ihren Wohnungen zurechtfinden. Das Pilotprojekt beginnt in dieser Zeit und soll Aufschluss über den Bedarf geben.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Vorstandes bei allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement im vergangenen Jahr. Mein Dank gilt aber auch den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie Geschäftsführer Reto Gnägi für die Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Bruno Seelos
Präsident SDM

Reto Gnägi
Geschäftsführer

KINDES- UND ERWACHENENSCHUTZBEHÖRDE (KESB), ALTSTÄTTEN

Vorwort

Übergang von der Pionier- zur Konsolidierungsphase

Das sechste Jahr der KESB Rheintal war einerseits geprägt durch Konsolidierungsthemen, andererseits durch den Aufbau des internen Abklärungsdienstes.

Im Rahmen der Konsolidierung wurde im 2017 die Organisation, die Steuerung von Prozessen und Abläufen sowie die interne und externe Zusammenarbeit aus der Pionierphase überprüft. Im 2018 wurden deren Erkenntnisse umgesetzt, insbesondere wurde das Organigramm angepasst, die Sitzungsstrukturen bereinigt, die Prozessabläufe überarbeitet und die Stellenbeschreibungen aktualisiert. Bewährte Abläufe und insbesondere auch die Spezialisierung der Behördenmitglieder in Kindes- und Erwachsenenschutz wurden beibehalten. Der Arbeitsüberlastung im Kinderschutz wurde durch die Aufstockung einer Vollzeitstelle entgegengewirkt. Diese Massnahmen zeigten Wirkung, im Kinderschutz konnten 60 Prozent, im Erwachsenenschutz 30 Prozent mehr Dossiers abgeschlossen werden als im Vorjahr. In den sechs Jahren hat sich viel Wissen angesammelt. Damit dieses auch neuen Mitarbeitenden zur Verfügung steht, wurde die Informations- und Dokumentationsverarbeitung verbessert. Die gesamte Strategie der KESB Rheintal wurde aufgrund der Erfahrungen in der Pionierphase verfeinert und angepasst.

Mit dem Aufbau des internen Abklärungsdienstes entspricht die KESB Rheintal dem II. Nachtrag des EG-KES, wonach die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde per 1. Januar 2019 einen Fachdienst zur Abklärung des Sachverhalts führen muss. Bis anhin wurden diese Abklärungen extern vergeben. Per 1. Juni 2018 wurde mit dem Aufbau der internen Stellen begonnen. Die Abklärungen erfolgen nach der Methodik KORKIS (Kompetenz und Risikoorientierung für den Kinderschutz), welche zusammen mit dem Institut Kompetenzhoch3 implementiert wurde.

Tag der offenen Tür

Am 10. November 2018 luden alle KESB des Kantons St.Gallen zum Tag der offenen Tür ein. Das Ziel war, mit der Bevölkerung in Austausch zu treten, Einblick in den Arbeitsalltag der Behördenmitglieder und Mitarbeitenden der KESB zu gewähren sowie über die beiden Instrumente der persönlichen Vorsorge (Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung) zu informieren. Dazu wurden zwei Vortragsreihen durchgeführt.

In den Büroräumlichkeiten gewährte die KESB Rheintal der Bevölkerung anhand des Ablaufs einer Gefährdungsmeldung Einblick in die Thematik des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Die Mitarbeitenden stellten die einzelnen Stationen vor und beantworteten Fragen dazu. Bei der ersten Station wurde ausgeführt, wann im Kindes- und Erwachsenenschutz von einer Gefährdung gesprochen wird. Bei der zweiten Station wurde präzisiert, dass die KESB erst dann aktiv wird, wenn Eltern und Betroffene nicht von sich aus für Abhilfe sorgen können und alle präventiven, integrativen und ambulanten Mittel ausgeschöpft sind. Ebenso wurde gezeigt, wie anhand des Ampelsystems die Dringlichkeit der Handlung festgelegt wird. Bei der dritten Station wurde die Arbeit des Abklärungsdienstes und dessen Instrumente vorgestellt. Bei der vierten Station ging es um Ausführungen zur Anhörung und Partizipation der Beteiligten. Anschliessend wurde aufgezeigt, wie an der Behördensitzung die vier Puzzleteile zusammengefügt werden und dieses als symbolisch verschnürtes Paket der letzten Station, der Mandatsführung durch die Berufsbeistandschaften oder durch private Mandatstragende, übergeben wird.

Das grosse Interesse der Bevölkerung am Tag der offenen Tür war sehr erfreulich und für die KESB Rheintal eine gute Gelegenheit, direkt auf die Fragen und Anliegen der Bevölkerung einzugehen.

Zahlen und Fakten

Kindes- und Erwachsenenschutz

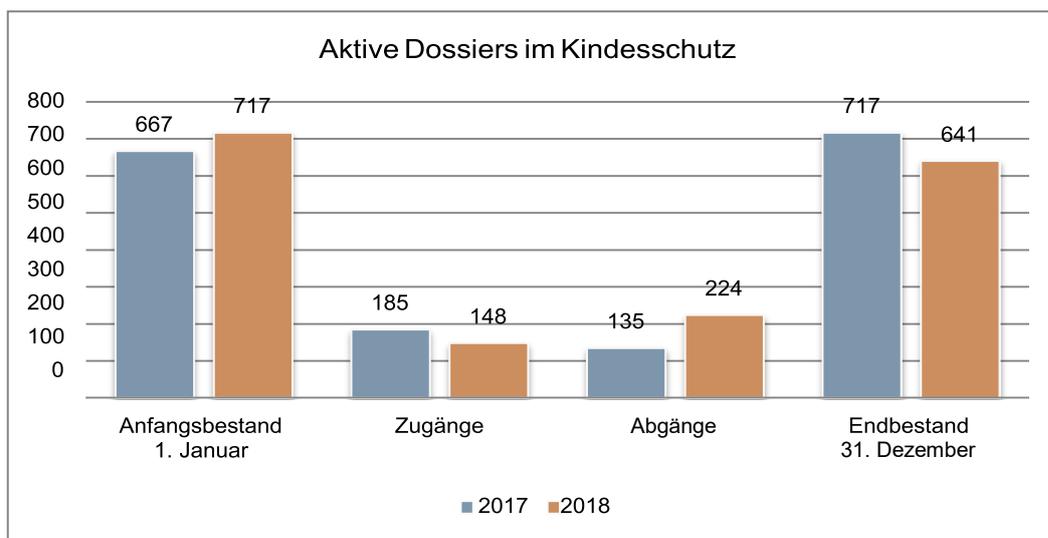
Die KESB Rheintal startete mit 1'454 Dossiers ins Jahr 2018. Es kamen 464 neue Dossiers dazu und in der gleichen Zeitspanne wurden 525 Dossiers abgeschlossen. Am 31. Dezember 2018 wurden insgesamt 1'393 Dossiers geführt.

Das Zuständigkeitsgebiet der KESB Rheintal umfasst 69'017 Einwohner und Einwohnerinnen¹. Somit führte die KESB Rheintal pro 1'000 Einwohner 20.1 (Vorjahr: 21.2) Dossiers per 31. Dezember 2018.

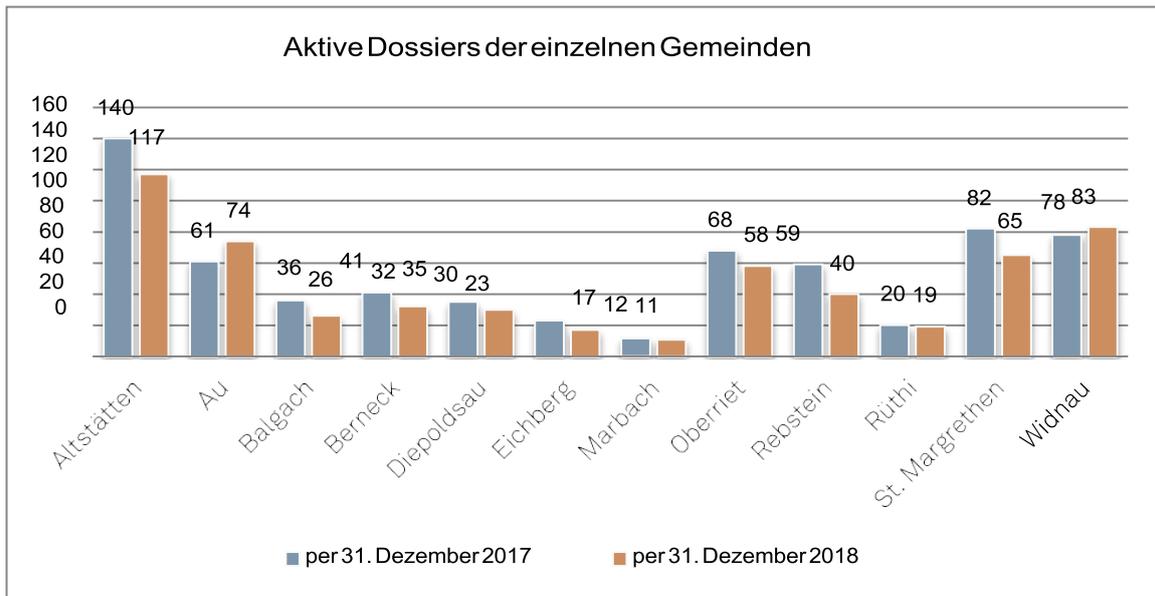
Der Begriff «Dossier» umfasst nicht nur Beistandschaften, sondern auch andere Themen wie beispielsweise fürsorgerische Unterbringungen, Weisungen, sozialpädagogische Familienbegleitungen, alle noch in Abklärung befindlichen Fälle sowie laufende Verfahren für nicht massnahmengebundene Geschäfte, wie z.B. die Validierung von Vorsorgeaufträgen, Zustimmung zu Geschäften (Erbteilungen, Grundbuchverträge), Erklärungen über die gemeinsame elterliche Sorge sowie Genehmigungen oder Abänderungen von Unterhaltsverträgen. Die Zahlen beziehen sich auf alle Dossiers der KESB Rheintal, somit nicht nur auf Dossiers bei denen eine Kindes- oder Erwachsenenschutzmassnahme geführt wird.

Die detaillierten Zahlen zum Kindes- und Erwachsenenschutz können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Kindesschutz

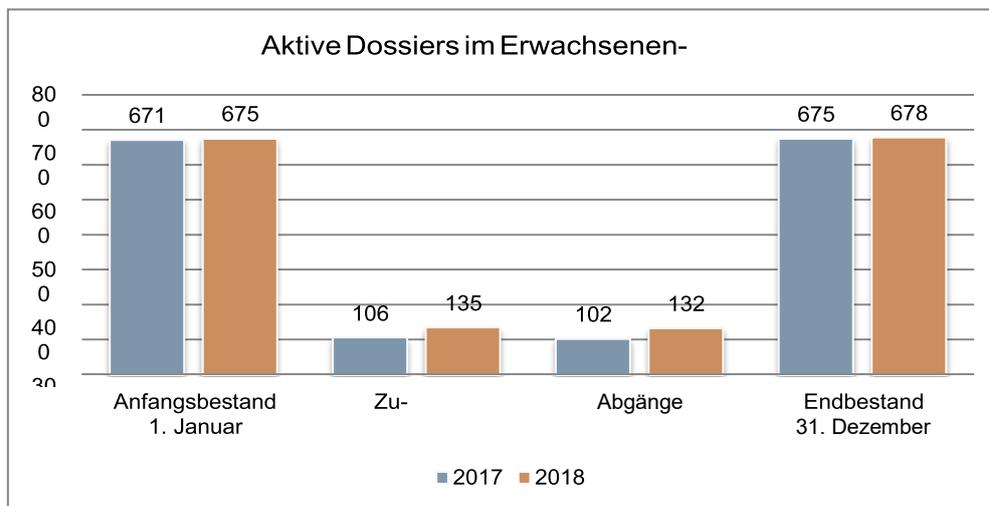


Der Endbestand der Dossiers im Kindesschutz liegt per Ende Dezember 2018 um 76 Dossiers tiefer als Anfang des Jahres. Die Personalaufstockung um eine Vollzeitstelle im Kindesschutz und die Bemühungen zur Bereinigung der Dossiers zeigte Wirkung. Es konnten 66 Prozent mehr Dossiers als im Vorjahr abgeschlossen werden.

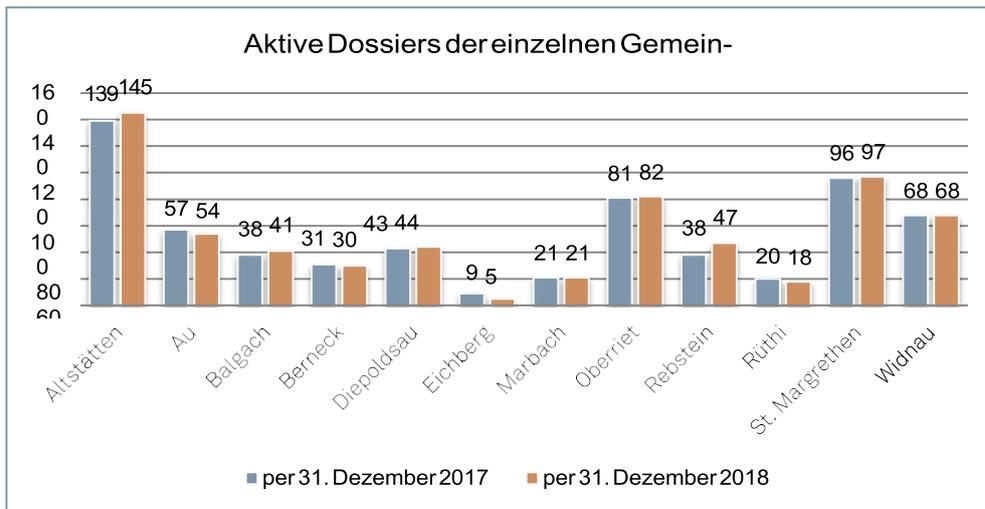


Die Übersicht zeigt die Verschiebungen bei den einzelnen Gemeinden auf.

Erwachsenenschutz



Am 1. Januar 2018 bestanden 675 Dossiers im Erwachsenenenschutz. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Anzahl minim gestiegen. Es wurden 135 Zugänge und 132 Abgänge verzeichnet. Auch im Erwachsenenenschutz zeigte die Bereinigung der Dossiers Wirkung. Es konnten 30 Prozent mehr Dossiers als im Vorjahr abgeschlossen werden. Der Endbestand per 31. Dezember zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine marginale Zunahme von 3 Dossiers.



Bei den Erwachsenenschutzfällen zeigt sich bei den einzelnen Gemeinden wiederum ein relativ gleichbleibendes Bild zum Vorjahr.

Rechtsmittel

Im Jahr 2018 wurden 1'417 (Vorjahr: 1'111) Beschlüsse bzw. Verfügungen durch die KESB Rheintal erlassen. 21 Entscheide der KESB Rheintal wurden an die erste Rechtsmittelinstanz, die Verwaltungsrekurskommission des Kantons St. Gallen, weitergezogen. Dies betraf fünf Fälle des Erwachsenenschutzes und 16 Fälle im Kinderschutz. Von den total 21 Fällen, welche an die Verwaltungsrekurskommission weitergezogen wurden, wurden acht Fälle abgeschrieben. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Beschwerde wieder zurückgezogen, der Kostenvorschuss nicht geleistet wird oder die Verwaltungsrekurskommission aus formellen Gründen nicht auf die Beschwerde eintritt. In zwei Fällen wurde die Beschwerde vollumfänglich abgewiesen und der Entscheid der KESB damit bestätigt. In einem Fall erfolgte eine teilweise Bestätigung des KESB-Entscheids und in vier Fällen eine Gutheissung der Beschwerde. Am 31. Dezember 2018 waren von den 21 im Jahr 2018 eingereichten Beschwerden noch sechs pendent.

Von den Ende 2017 noch neun pendenten Rechtsmitteln bei der Verwaltungsrekurskommission sind zwei nach wie vor pendent. Die anderen konnten mittlerweile erledigt werden.

Die geringe Anzahl an ergriffenen Rechtsmitteln im Verhältnis zu der Anzahl gefasster Beschlüsse bzw. Verfügungen im Jahr 2018 zeigt, dass die Akzeptanz der gefällten Beschlüsse sehr hoch ist.

Abklärungsdienst

Seit Juni 2018 wird KORKIS im Rahmen eines Implementierungsprojekts von der KESB Rheintal, als Methodik für den internen Abklärungsdienst im Kinderschutz eingesetzt.

Was ist KORKIS

KORKIS, Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz, ist ein theoretisch fundiertes Handlungsmodell für die Abklärung bei allfälligen Kindeswohlgefährdungen. Es dient der Planung und Führung von freiwilligen und zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen, sowie der Evaluation von Massnahmen und internen Arbeitsprozessen.

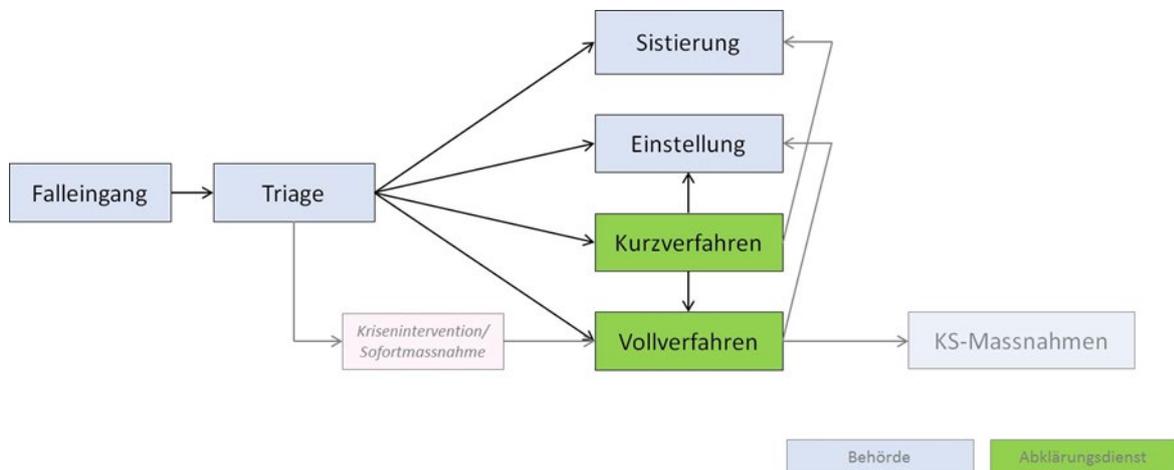
Das Handlungsmodell, auch Methodik genannt, wird als Standard bei mehreren Kinderschutzfachstellen (KESB, Jugendanwaltschaft, Abklärungsdienste, Sozialdienste, etc.) vergleichbar eingesetzt und wird auf die jeweiligen Verhältnisse spezifiziert.

Theoretische Grundlagen von KORKIS

Die KORKIS Methodik basiert auf Theoriebausteinen, die sich in Forschung und Praxis für den Kinderschutz als wirksam erwiesen haben. Im Vordergrund stehen entwicklungs- und lerntheoretische Grundlagen sowie eine klare Orientierung an den Prinzipien Partizipation, Transparenz und Empowerment. KORKIS hat eine multisystemische Perspektive, ist aktivierend und befähigend, aber auch risikobewusst und schutzbietend. KORKIS orientiert sich im diagnostischen Verfahren sowie im Interventionsprozess an Schutz- und Risikofaktoren auf den Ebenen des Individuums und seiner Umwelt.

Für konkrete Praxisorganisationen werden, je nach Aufgabengebiet, weitere Theoriebausteine in das Modell integriert, z.B. Theorien zur Phase des jungen Erwachsenenalters, zu Sucht u.a.m. Zentral ist, dass die Theoriebausteine so aufbereitet und konkretisiert sind, dass sie von den Mitarbeitenden in ihrem alltäglichen Handeln vergleichbar genutzt werden. KORKIS verwendet eine Reihe von Instrumenten (z.B. Diagnostikbögen, Gesprächsleitfäden, Raster, Checklisten, Berichtsvorlagen), die den Theoriebezug für den Arbeitsprozess strukturieren. Es liegen didaktische Materialien vor, welche die Fachpersonen im direkten Klientenkontakt nutzen können und die Umsetzung der Methodik in der Praxis erleichtern.

Ablauf der Triage bei Eingang einer Gefährdungsmeldung innerhalb der Kinderschutzbehörde.

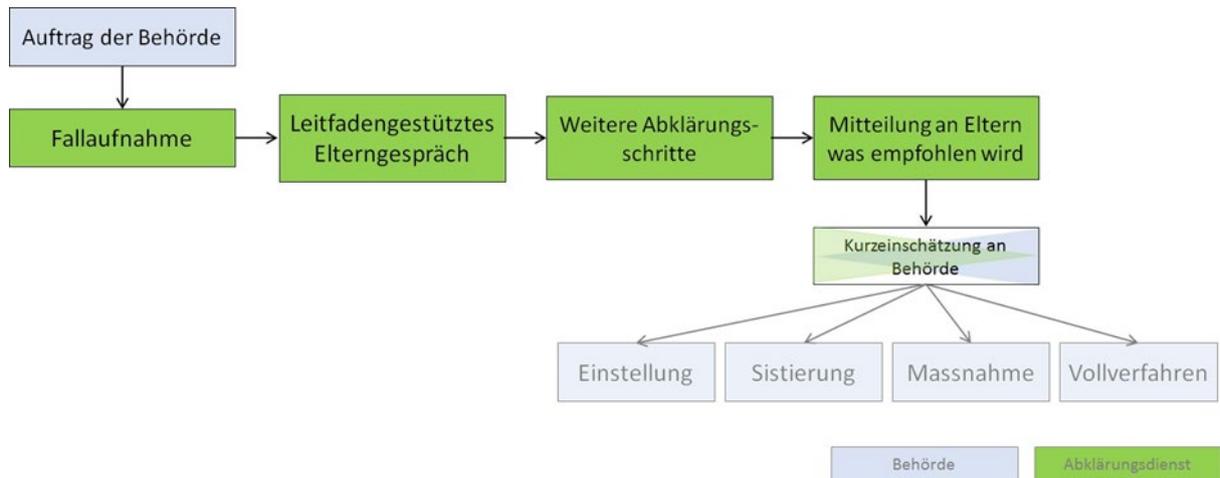


Ergibt die Erst-Triage, dass ein Kurz- oder ein Vollverfahren indiziert ist, informiert die Behörde den internen Abklärungsdienst und erteilt einen Abklärungsauftrag.

Kriterien für ein Kurzverfahren

Das Kurzverfahren kommt zum Einsatz, wenn aufgrund der vorliegenden Informationen (Vorkenntnisse, Gefährdungsmeldung, Hinweise im Polizeirapport, etc.), sozialarbeiterische Interventionen oder kurze Unterstützungsleistungen indiziert sein könnten, diesbezüglich aber eine Unsicherheit besteht respektive ein Vollverfahren für unverhältnismässig gehalten wird

Schema Ablauf Kurzverfahren

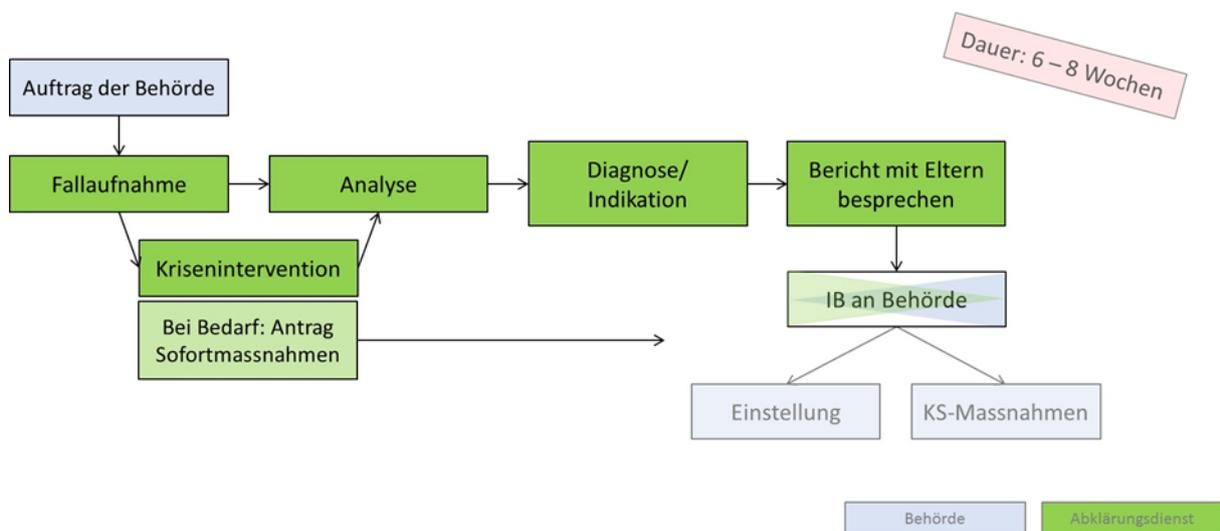


Kriterien für ein Vollverfahren

Das Vollverfahren kommt zum Einsatz, wenn

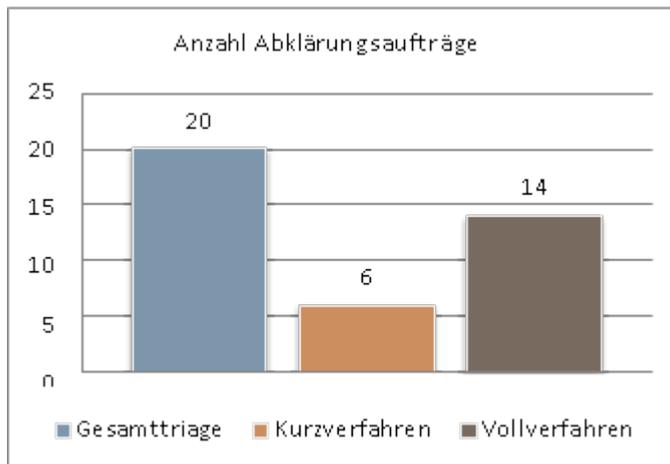
- der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung besteht
- aufgrund der vorliegenden Informationen (Gefährdungsmeldung, Hinweise im Polizeirapport etc.), mutmasslich sozialarbeiterische Interventionen mit mehr als sechs Terminen indiziert sind
- ein Kurzverfahren die Notwendigkeit eines Vollverfahrens ergeben hat
- sofortige Massnahmen (Platzierung im Schlupfhuus, etc.) indiziert sind
- bekannt ist, dass seit längerem Verhaltensauffälligkeiten und/oder Belastungen bestehen (über einem Jahr)

Schema Ablauf Vollverfahren



Auf den Grundlagen des Abklärungsprozesses erfolgt der Indikationsbericht (IB) zuhanden der Kinderschutzbehörde.

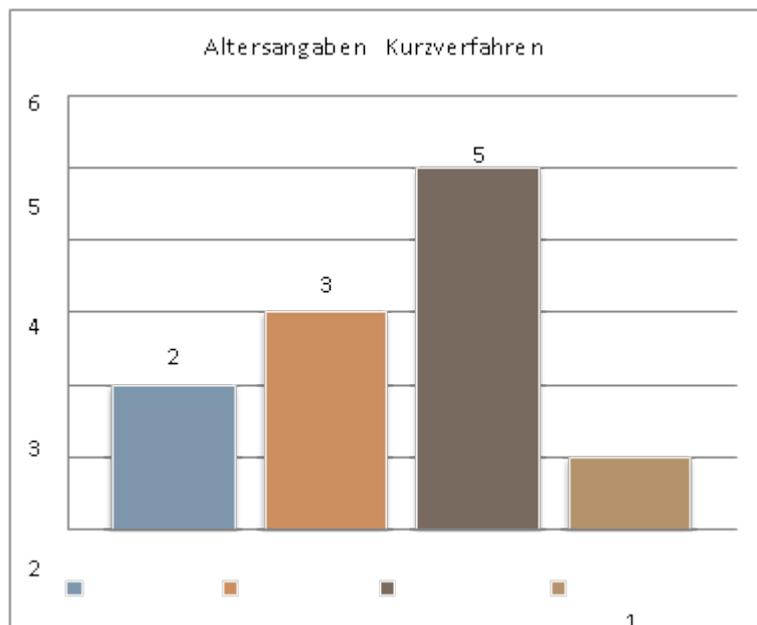
Die Anzahl der stattgefundenen gesamten Abklärungsaufträge seitens der Behörde an den internen Abklärungsdienst im Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. Dezember 2018 sind in der folgenden Grafik dargestellt.



In den meisten Fällen sind pro Abklärungsauftrag mehrere Kinder/Jugendliche involviert. Auf ein Kurzverfahren kann ein Vollverfahren folgen.

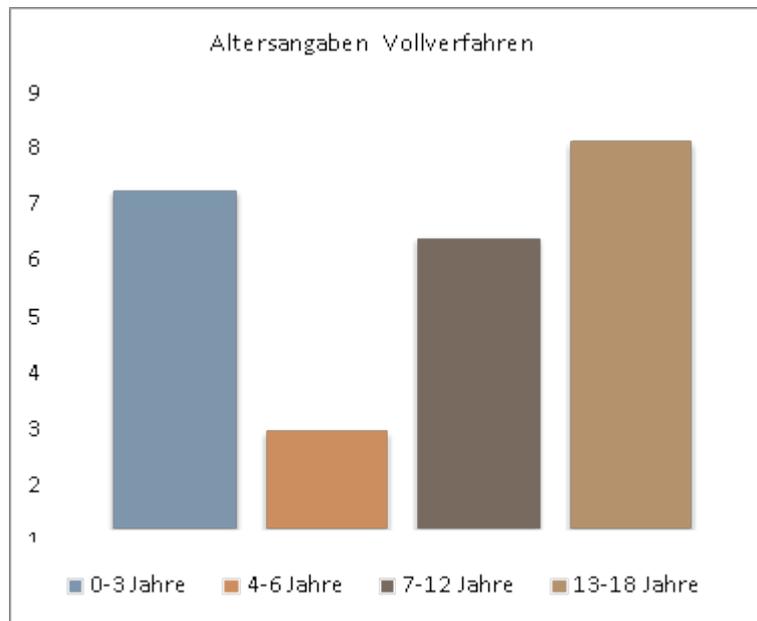
Kurzverfahren

Die Grafik stellt die Anzahl der involvierten Kinder innerhalb des Kurzverfahrens im Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. Dezember 2018 dar und zeigt auf, dass der Altersschwerpunkt vorwiegend 4 –12 jährige Kinder betrifft.



Vollverfahren

Die Grafik stellt die Anzahl der involvierten Kinder innerhalb des Vollverfahrens im Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. Dezember 2018 dar.



Die Auswertungen zeigen, dass beim Kurzverfahren vor allem Familien mit Kindern im Schulalter abgeklärt wurden. Im Vollverfahren hingegen deutlich mehr Säuglinge und Kleinkinder. Dies lässt sich damit begründen, dass die Schutzbedürftigkeit von Säuglingen und Kleinkindern höher zu bewerten ist und somit in der Regel ein Vollverfahren begründet.

Fachdienst Recht

Aufgaben Fachdienst Recht

Der Rechtsdienst bearbeitet sämtliche zustimmungsbedürftigen Geschäfte gemäss Art. 416 ZGB, sämtliche Geschäfte, welche im Zusammenhang mit Liegenschaftsverkäufen verbeiständeter Personen stehen, validiert die eingereichten Vorsorgeaufträge, voll- zieht gerichtlich angeordnete Beistandschaften im Rahmen von Scheidungen und Eheschutzmassnahmen und ist für die Prüfung und Errichtung von Beistandschaften bei Interessenkollisionen zuständig. Weiter werden sämtliche Fälle in Bezug auf Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens durch den Rechtsdienst bearbeitet. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden hatten sämtliche umfassenden Beistandschaften, welche im alten Recht Vormundschaften waren, auf ihre Angemessenheit zu überprüfen. Der Grossteil dieser Massnahmen wurde bis am 31. Dezember 2017 durch die Mitarbeitenden des Fachdienstes Recht überprüft und ans neue Recht angepasst. Die restlichen altrechtlichen Massnahmen konnten im Laufe des Jahres 2018 überprüft werden, somit konnte diese Pendeuz erledigt werden. Weiter prüft und genehmigt der Fachdienst Recht Verträge betreffend den Kindesunterhalt. Die Eltern werden bei Bedarf und auf Wunsch auch bei der Berechnung des Unterhaltsbetrages und der Ausarbeitung des Unterhaltsvertrages unterstützt. Kommt keine Einigung zwischen den Eltern zustande, so liegt die Zuständigkeit zur Beurteilung von Unterhaltsklagen beim örtlich zuständigen Gericht. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 21 Unterhaltsverträge genehmigt (davon 13 erstmalige Unterhaltsverträge und acht Abänderungen), zwölf Bescheinigungen der Nichteinigung der Eltern ausgestellt und zwölf Verfahren infolge Rückzugs des Antrags auf Genehmigung eines Unterhaltsvertrages abgeschlossen. Schliesslich befasst sich der Fachdienst Recht mit Rechtsabklärungen jeglicher Art, hauptsächlich für interne Zwecke und für Anfragen der Beistandspersonen. Zudem erfolgt ein Grossteil der Beschlussredaktionen durch die Mitarbeitenden des Fachdienstes Recht. Die Mitarbeitenden stehen damit den Behördenmitgliedern der KESB Rheintal in vielseitigen Bereichen unterstützend zur Seite.

Fachdienst Revisorat

Aufgaben Fachdienst Revisorat

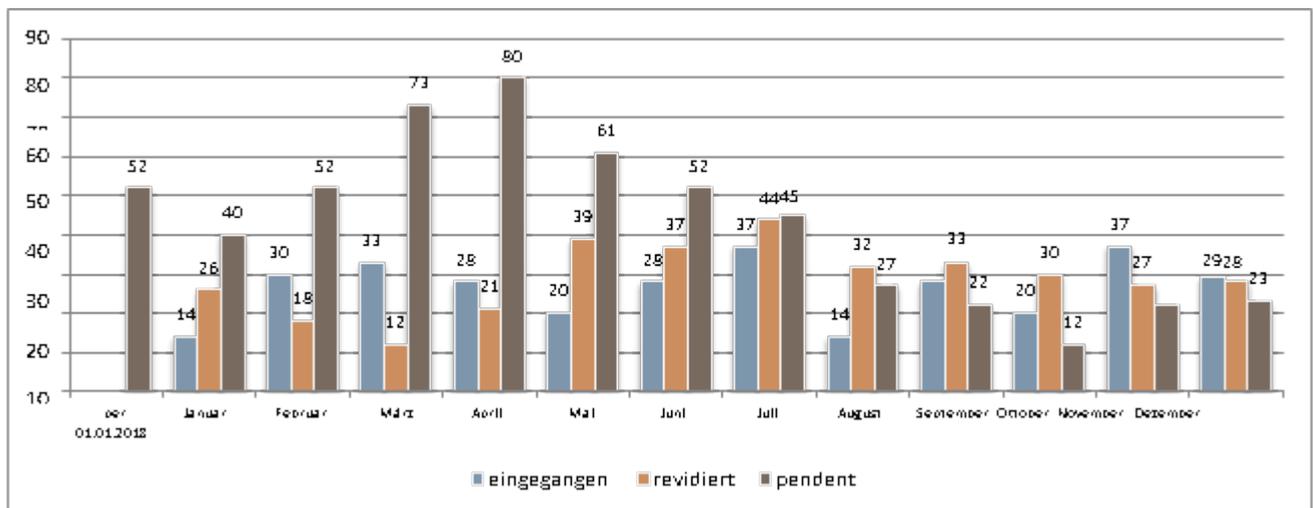
Die privaten und beruflichen Beistandspersonen sind von Gesetzes wegen verpflichtet, nach Errichtung der Beistandschaft der KESB Rheintal ein Inventar einzureichen und danach den Bericht mit Rechnung mindestens alle zwei Jahre zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Diese Unterlagen werden durch den Fachdienst Revisorat der KESB Rheintal geprüft.

Bei der Prüfung dieser Unterlagen werden insbesondere die Abrechnung mit der Krankenkasse und der Sozialversicherungsanstalt (SVA) des Kantons St. Gallen sowie die Ausgaben der verbeiständeten Person kontrolliert. Das Prüfungsergebnis wird in einer Verfügung zuhanden des verfahrensleitenden Behördenmitglieds festgehalten, welches über die Genehmigung des Berichtes mit Rechnung zu entscheiden hat.

Zudem gehört es in das Aufgabengebiet des Fachdienstes Revisorat zu prüfen, ob das durch die Beistandsperson verwaltete Vermögen der verbeiständeten Person sicher und wenn möglich ertragbringend angelegt ist. Des Weiteren werden Vermögensüberträge und Anlagen kontrolliert und je nach Bedarf und Situation bewilligt.

Die Trägerschaft der KESB Rheintal hat Ende 2017 entschieden, dass vermehrt Beistandschaften durch private Beistandspersonen zu führen sind. Die KESB Rheintal ist zurzeit daran, eine Informationsveranstaltung für Februar 2019 zur Akquirierung der privaten Beistandspersonen aufzugleisen sowie das ganze Projekt „private Beistandspersonen“ (PriMa) aufzubauen. Die privaten Beistandspersonen werden von den Mitarbeiterinnen des Fachdienstes Revisorat instruiert und während der Führung der Beistandschaft begleitet und beraten.

Revisionen 2018



Per 1. Januar 2018 lagen der KESB Rheintal 52 Berichte mit Rechnung im Erwachsenenschutz vor, welche noch nicht abgenommen und revidiert waren. Im Laufe des letzten Jahres gingen zudem 318 Berichte mit Rechnung von privaten und beruflichen Beistandspersonen bei der KESB Rheintal ein. Es konnten insgesamt 347 (Vorjahr: 309) Berichte mit Rechnung abgenommen, revidiert und verfügt werden. Am 31. Dezember 2018 lagen noch 23 Berichte mit Rechnung zur Revision vor. Auch im Fachdienst Revisorat zeigten die im ersten Quartal 2018 durchgeführten organisatorischen Änderungen Wirkung. Mit den eingesetzten Ressourcen ist es dem Fachdienst Revisorat gelungen 12 Prozent mehr Revisionen durchzuführen und eine zeitnahe Bearbeitung der eingegangenen Berichte mit Rechnung zu gewährleisten. Die KESB Rheintal ist weiterhin bestrebt eine zeitnahe Bearbeitung der Berichte mit Rechnung im Erwachsenenschutz zu gewährleisten.

Personelles

Seit dem 1. Juni 2018 ist die Kinderschuttabteilung mit dem Neueintritt des Behördenmitglieds, Kathrin Rieser, mit einem Arbeitspensum von 80 Prozent voll besetzt. Kathrin Rieser arbeitete zuvor während mehreren Jahren als Beraterin im Bereich Familie, Soziales und Sucht bei den Sozialen Diensten Mittelhaut. Sie hat auf dem zweiten Bildungsweg den Bachelor of Science FHO in Sozialer Arbeit, an der Fachhochschule St. Gallen studiert.

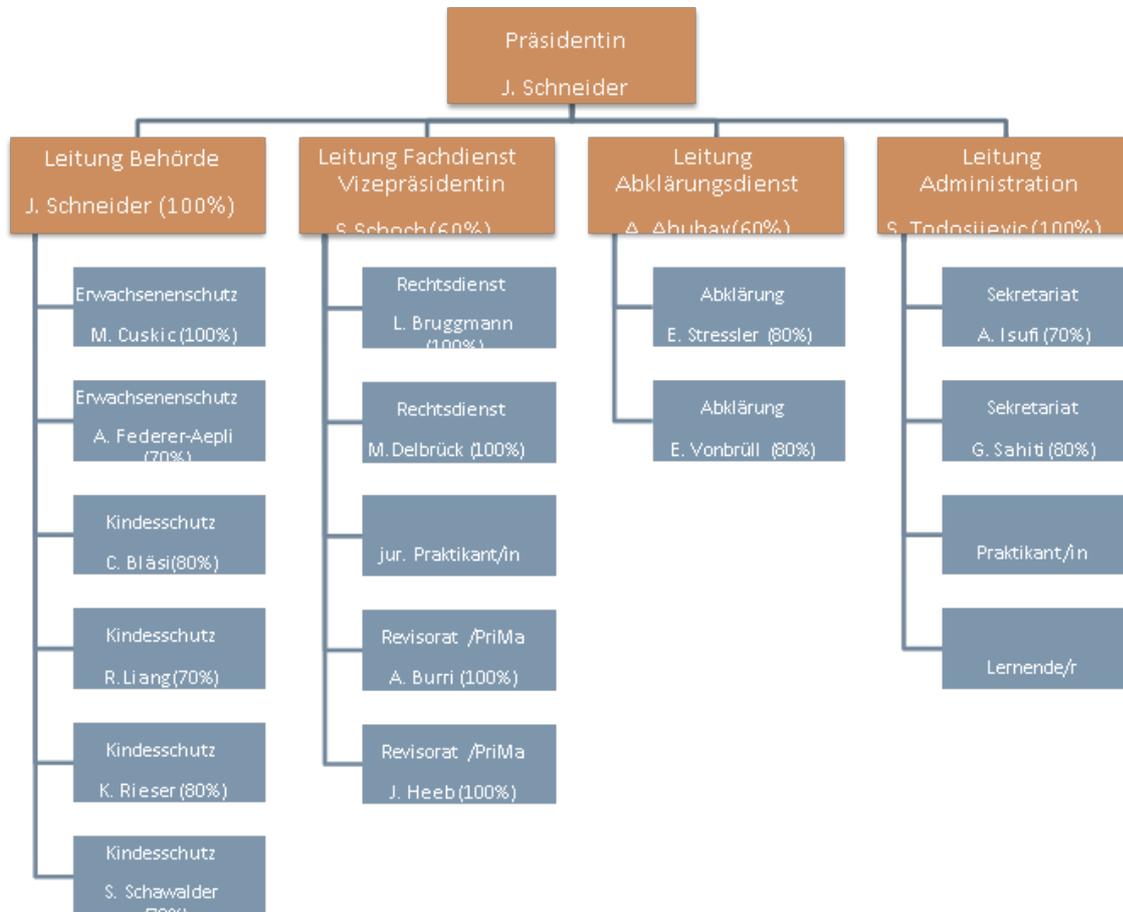
Eva Maria Vonbrüll, Mitarbeiterin Abklärungsdienst, konnte als erste Mitarbeiterin für den internen Abklärungsdienst der KESB Rheintal per 1. Juni 2018 mit einem Arbeitspensum von 80 Prozent gewonnen werden. Sie arbeitete zuvor als Beiständin mit Schwerpunkt Kinderschutz für die Sozialen Dienste Sarganserland und bringt aus ihrem Anstellungsverhältnis im Kinder- und Jugendheim Bild, Altstätten, Erfahrungen der sozialpädagogischen Begleitung von Jugendlichen in Wohngruppen mit.

Seit dem 1. Oktober 2018 unterstützt Angela Abuhav den internen Abklärungsdienst mit einem Pensum von 60 Prozent. Angela Abuhav arbeitete bis zur Anstellung bei der KESB Rheintal für die Sozialen Dienste Mittelhaut als Abklärungsperson zuhanden der KESB Rheintal und als Familienberaterin. Zuvor war sie als Schulsozialarbeiterin bei den Sozialen Diensten Sarganserland tätig. Sie bringt somit Erfahrungen in der Abklärung und Beratung von Kinder und Jugendlichen mit sowie in der Intervention bei Krisen und Konflikten in Familien.

Die beiden aktuellen Mitarbeiterinnen, Eva Maria Vonbrüll und Angela Abuhav, dürfen sich ab 1. Januar 2019 auf die Zusammenarbeit mit der dritten Mitarbeiterin des Abklärungsdienstes, Esther Stressler (80 Prozent), freuen. Esther Stressler ist gelernte Kleinkindererzieherin und hat im Sommer 2017 ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin an der Höheren Fachschule Agogis erfolgreich abgeschlossen.

Ende 2018 konnte zwei Mitarbeitenden (Behörde und Fachdienst Recht) zu ihrem fünf- jährigen Jubiläum gratuliert werden.

Organigramm per 1. Januar 2019



Dank

Es ist mir persönlich ein Bedürfnis, allen Mitarbeitenden der KESB Rheintal sowie allen mit uns zusammenarbeitenden Fachstellen für ihr sehr hohes Engagement zu danken. Ebenso danke ich dem Geschäftsausschuss sowie dem Beirat für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im 2019.



Judith Schneider

Kindes- und
Erwachsenenschutzbehörde
Rheintal
Rathausplatz 2
9450 Altstätten

Tel. 071 757 72 80
rheintal@kesb.sg.ch www.kesb.sg.ch

Januar 2019

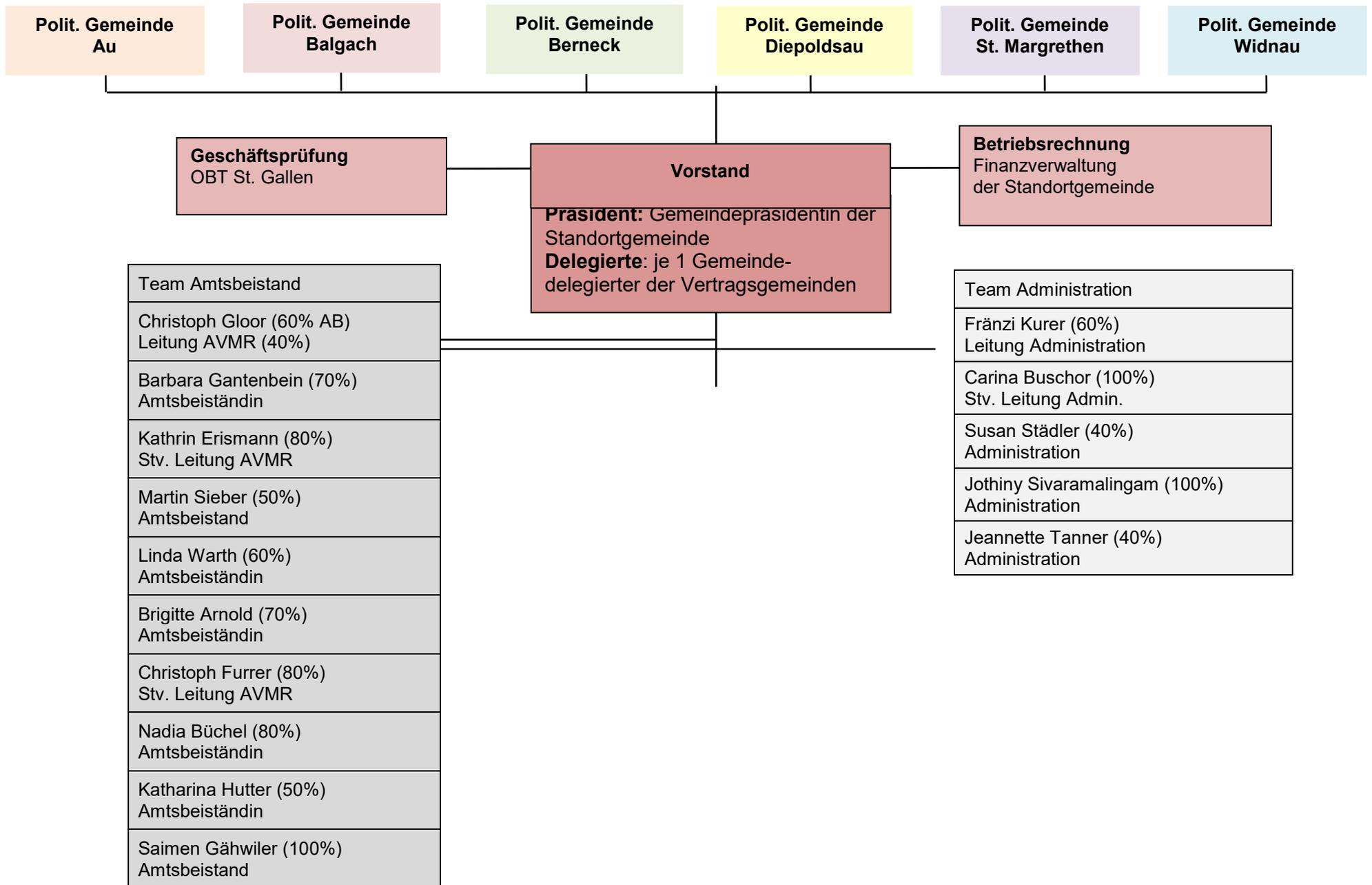


Balgacherstrasse 210
9435 Heerbrugg

27. JAHRESBERICHT 2018

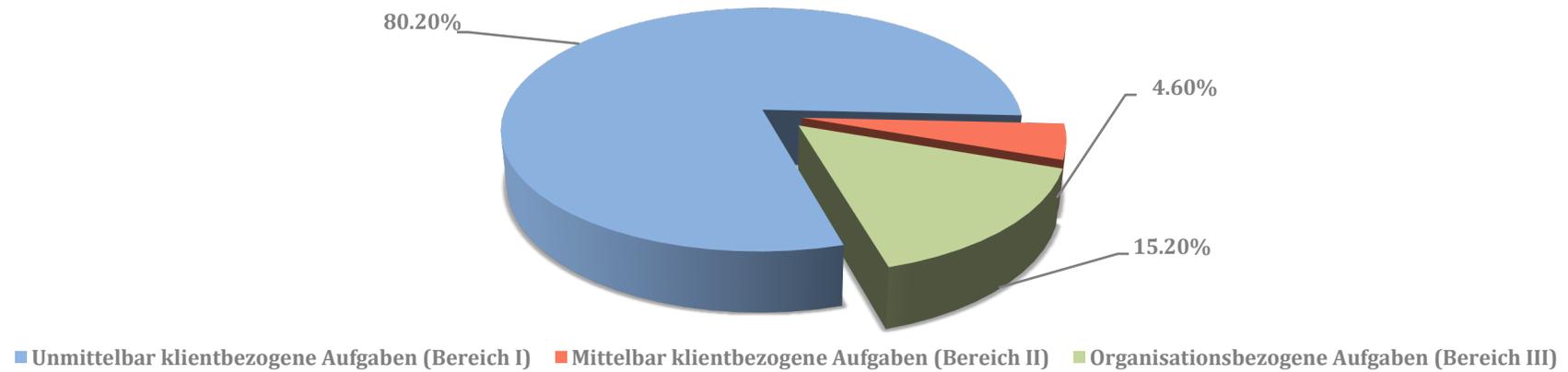
Im Februar 2019

Organigramm – Amtsvormundschaft Mittelrheintal (AVMR) per 31.12.2018

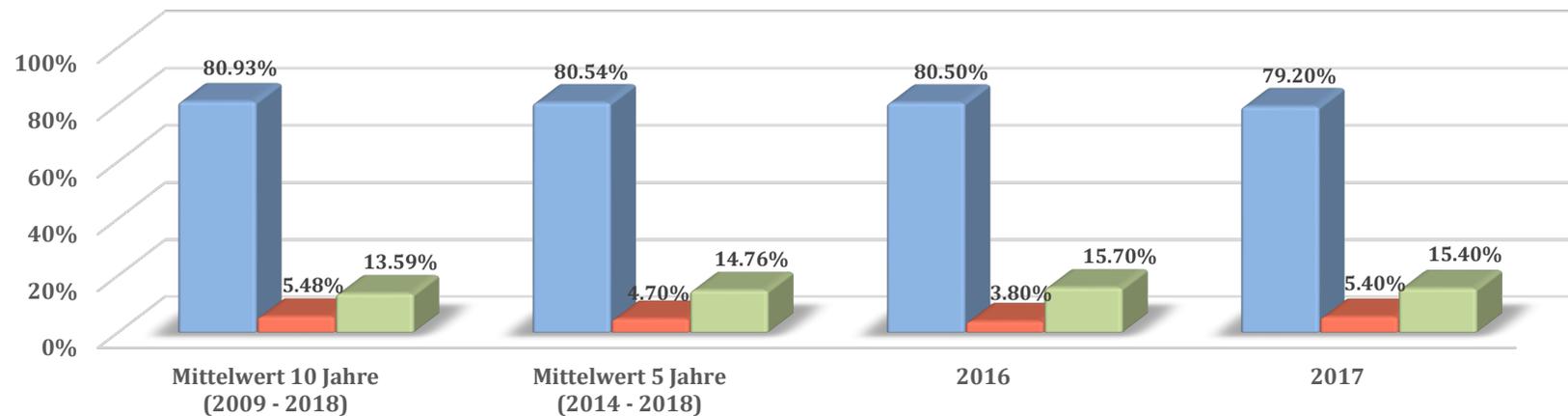


Institution AVMR

Die Bereichszahlen der Amtsvormundschaft Mittelrheintal zeigen im Jahr 2018 folgendes Bild:



der rückläufig sind.



Code	
1.	Unmittelbar klientbezogene Aufgaben
1.00	Allgemeines/Diverses (Wohnung)
1.01	Beratung im zwischenmenschlichen Bereich
1.02	Beratung im materiellen Bereich
1.03	Ressourcenschliessung (Beschaffung/Vermittlung Finanzen, Hilfsmittel, Wohn- und Arbeitsplätzen usw.)
1.04	Allgemeine Administration/Buchhaltung
1.05	Drittkontakte (Lehrer, Arzt, Arbeitgeber, Gericht, VB usw.)
1.06	Ausarbeiten von Berichten/Abklärungen/Protokollen/Verträgen usw.
1.07	Reise- und Wartezeit
1.08	Vor- und Nacharbeit (Literatur, Handnotizen usw.)
1.09	Gemeinsame Besprechungen
1.10	Alimentenbevorschussung/-inkasso
1.11	Mutterschaftsbeiträge
1.12	Gemeindeinwohner/Bürger
1.13	Postverarbeitung
1.14	Laufende Zahlungen
1.15	Klientenbuchhaltung
1.16	Krankenkassenbeiträge/BESA
1.17	EL-Krankheitskosten
1.18	Kassa- und Postcheckkontrolle
2.	Mittelbar klientbezogene Aufgaben
2.00	Weiterbildung
2.01	Tagungen/Soziale Informationen
2.02	Interessengemeinschaft Sozialarbeitender IGSA
2.03	Soz-Treff
2.04	Treff Amtsbeistände/innen
2.05	Supervision / „Lüttringhaus-Modell“ / Intervention
2.06	ALB-Treff
2.07	AVMR Vertretung/Öffentlichkeitsarbeit
2.08	Erschliessung und Pflege von Ressourcen
2.09	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
2.10	Planung/Einrichtung neuer Dienstleistungen
3.	Organisationsbezogene Aufgaben
3.00	Mitarbeit in Institutionen/Hausssitzung
3.01	OVBB
3.02	Informationsvermittlung/Auskünfte
3.03	Mitarbeiter/Praktikantin
3.04	Vorstandssitzungen
3.05	Besprechung mit Präsidentin
3.06	Besprechung mit Delegierten
3.07	Finanzverwalter Amtsvormundschaft
3.08	Bereichsleitersitzung/Teamsitzung
3.09	Arbeitsplanung/Administration
3.10	Allgemeinde Büroarbeiten
3.11	Jahresbericht/Statistik
3.12	Zeiterfassung/Stundenrapport
3.13	Arbeitspause
3.14	Ferien
3.15	Militär/Zivildienst
3.16	Krankheit/Arztbesuch
3.17	Unfall
3.18	Unbezahlter Urlaub
3.19	Andere bewilligte Absenzen
3.20	Feiertage
3.21	KESB Rheintal
3.22	Protokolle (AVMR, Bereichsleiter)

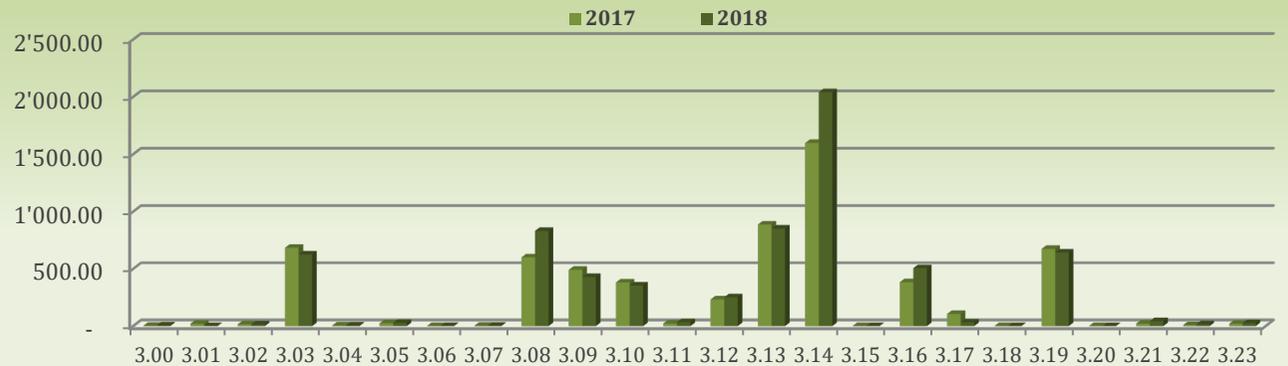
Unmittelbar klientbezogene Aufgaben (Std. Aufwand)



Mittelbar klientbezogene Aufgaben (Std. Aufwand)



Organisationsbezogene Aufgaben (Std. Aufwand)



Behördliche Massnahmen nach KES-Recht (Kindes- und Erwachsenenschutz)

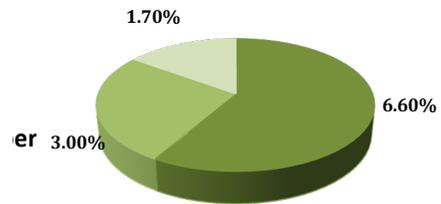
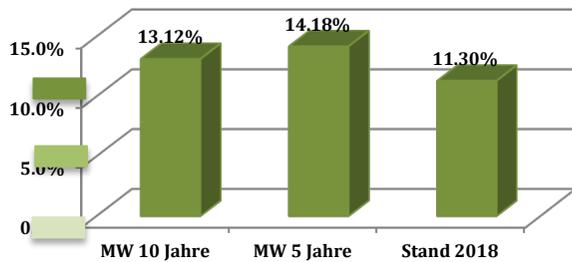
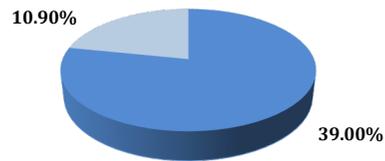
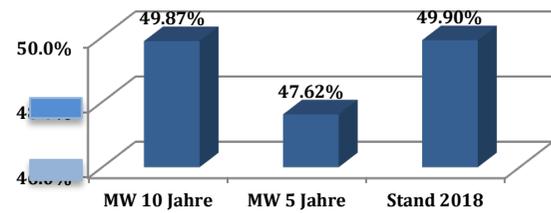
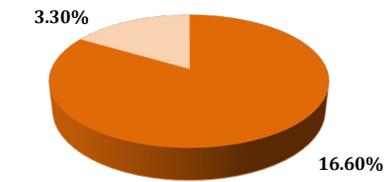
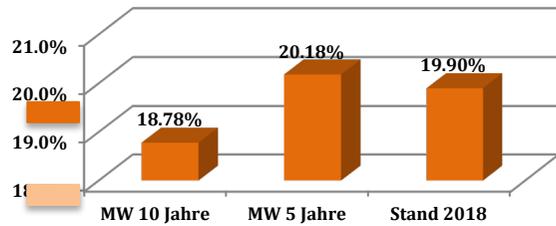
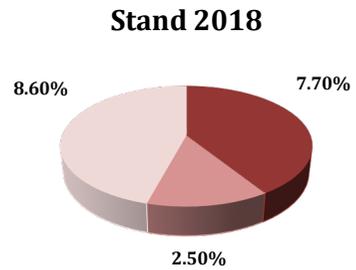
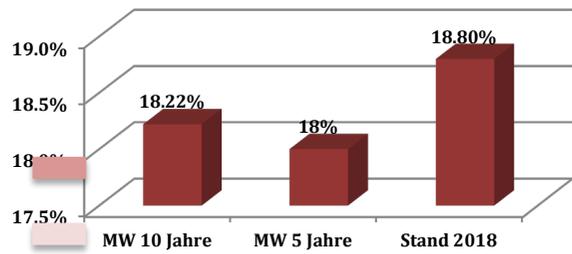
Massnahmen im Kindes- und Kindesvermögensschutz

Art. 306 bis 327c ZGB	2017	2018
Beistandschaft nach Art. 306 ZGB - Interessenkollision	6	7
Kindesschutz nach Art. 307 ZGB – mit Ermahnung, Weisung, Einblick und Auskunftspflicht	5	5
Beistandschaft nach Art. 308 ZGB – Abs. 1: mit Rat und Tat unterstützen; Abs. 2: mit besonderen Befugnissen z.B. Überwachung des persönlichen Verkehrs; Abs. 3: die elterliche Sorge kann entsprechend beschränkt werden	186	191
Beistandschaft nach Art. 308/309 ZGB – Vaterschafts- und Unterhaltsregelung	6	3
Beistandschaft nach Art. 308/310 ZGB – Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechtes	13	9
Vormundschaft nach Art. 327a ZGB	4	5
Art. 17 BG-HAÜ – Bundesgesetz zum Haager Adoptionsübereinkommen	0	2
Total	220	222

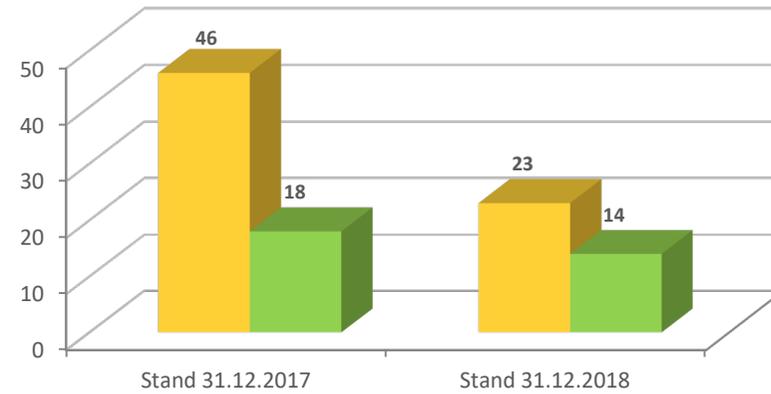
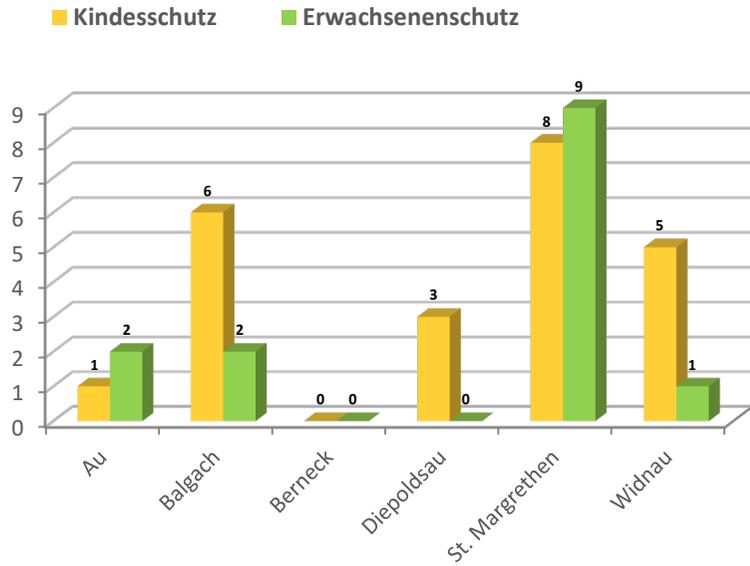
Massnahmen im Erwachsenenschutz

Art. 388 bis Art. 439 ZGB	2017	2018
Begleitbeistandschaft nach Art. 393 ZGB	14	10
Vertretungsbeistandschaft nach Art. 394 ZGB	0	0
Vermögensbeistandschaft nach Art. 395 ZGB	0	0
Kombinierte Beistandschaft nach Art. 394/395 ZGB	172	175
Kombinierte Beistandschaft nach Art. 393/394/395 ZGB	11	11
Umfassende Beistandschaft nach Art. 398 ZGB	8	4
Vertretungsbeistandschaft während Verfahren nach Art. 449a ZGB	0	0
Freiwillige Betreuung/Beratung/Einkommens- und Vermögensverwaltung (Auftrag AVMR)	27	41
Total	232	241
Massnahmen-Total	452	463

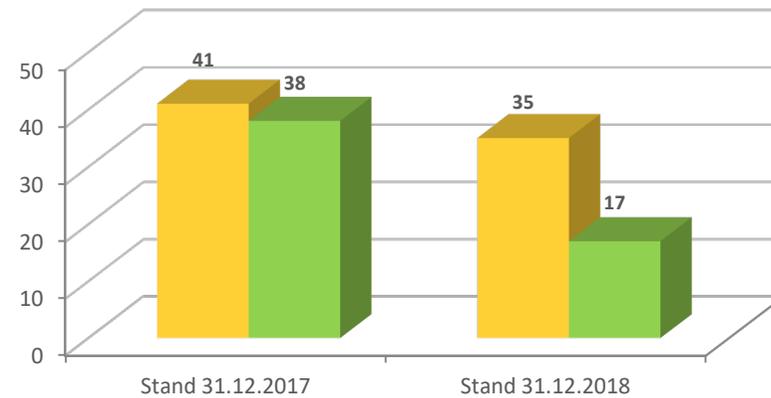
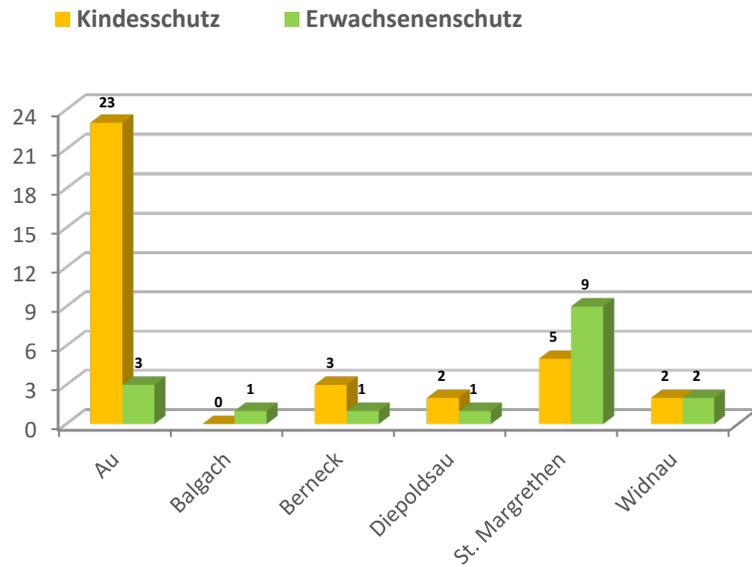
Tätigkeitsanalyse des Beistandes im 2018



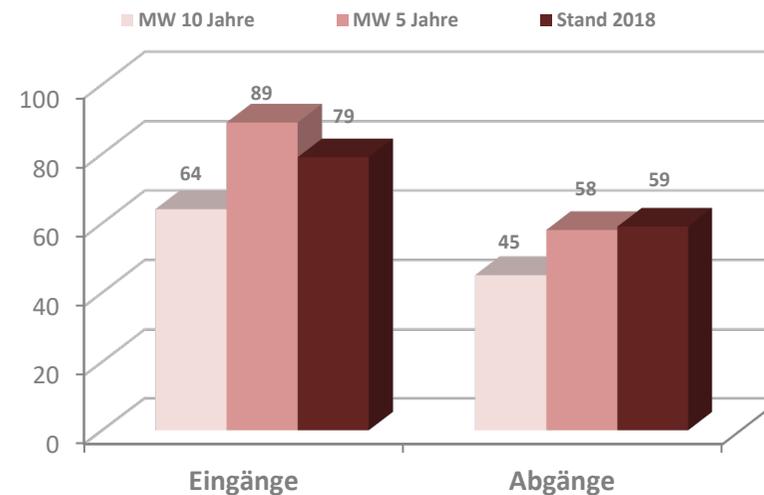
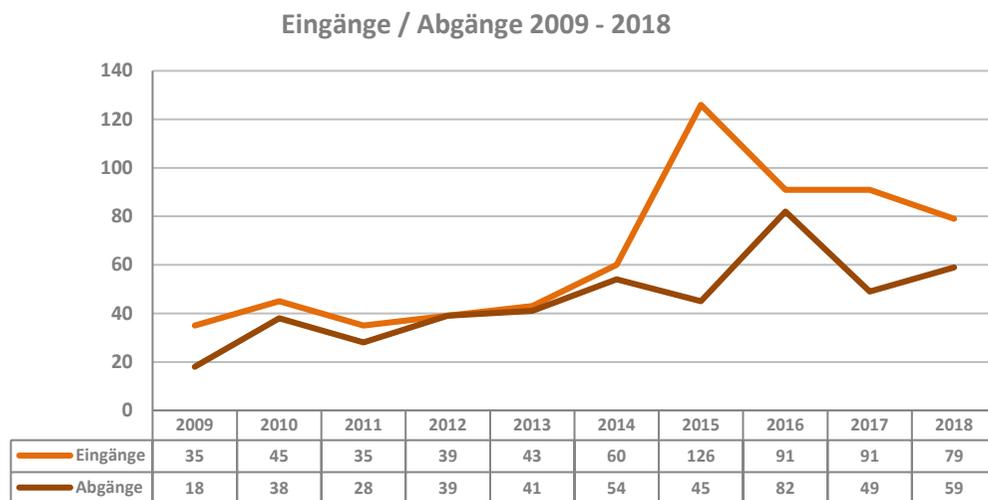
Eingereichte R'berichte an die KESB Rheintal – ohne Genehmigung bis am 31.12.2018



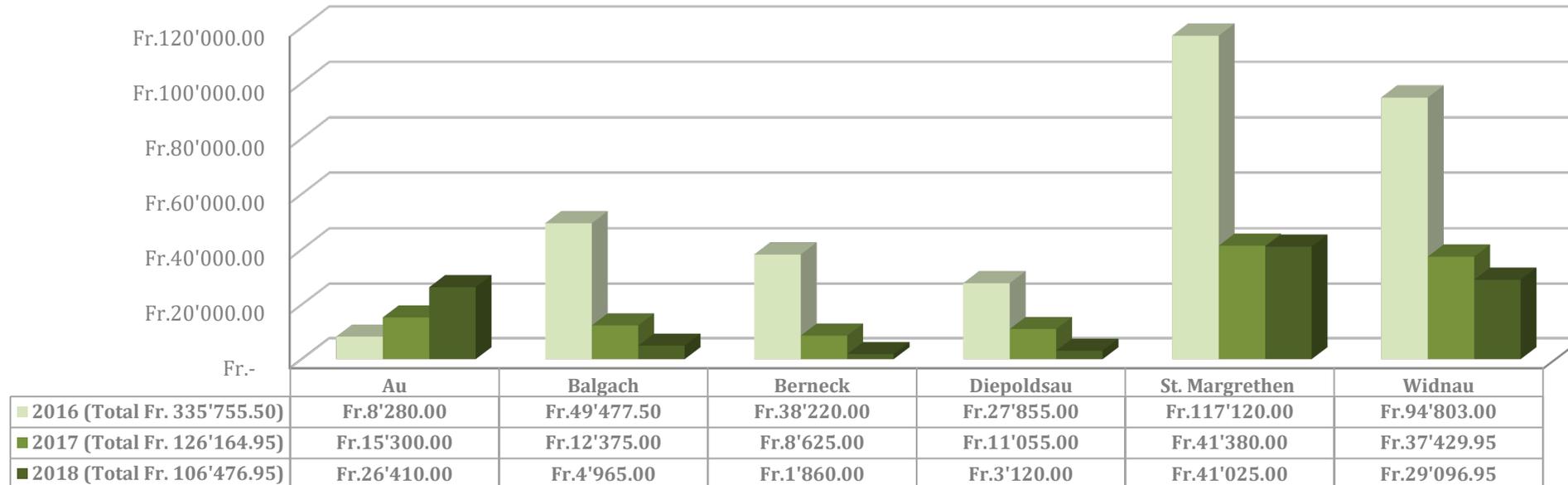
Pendente Rechenschaftsberichte an die KESB Rheintal - Stand 31.12.2018



Fluktuation der behördlichen Massnahmen (Ein- und Abgänge)



Offene Entschädigungen nach Art. 404 ZGB (Übertrag ins 2019) - Stand 31.12.2018



Legende / Ausführungen – Teil I

Behördliche Massnahmen nach KES-Recht

Kindesschutz

- Die Beistandschaften nach Art. 306 ZGB (z.B. Interessenkollision bei Nachlassregelungen) sind heute viel komplexer und Verlangen nach mehr juristischem Fachwissen. Oftmals muss nach externer Unterstützung nachgesucht werden.
- Die Beistandschaft nach Art. 308 ZGB bleibt die häufigste Kindesschutzmassnahme. Die Tendenz geht dahin, dass die von der KESB erhaltenen Aufgaben in kürzerer Zeit, mit mehr Intensität und klaren Handlungsschritten bzw. Überprüfungsmethoden behandelt werden sollten. Diese Erwartungshaltung bedingt jedoch einen ganz anderen Benchmark.
- Die Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen sind weniger geworden. Unbekannt ist mir, ob die KESB Rheintal diesbezüglich eine grössere Vorarbeit leistet.
- Die Zahl der Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechtes ist ebenfalls kleiner als im Vorjahr. Oftmals sind in diesen Situationen die Zuständigkeiten für eine Platzierung, die Fragen der Finanzierung usw. kompliziert und Verschlingen ein hohes Mass an zeitlichen Ressourcen.

Erwachsenenschutz

- Wir führen keine Massnahmen mehr nach altem Recht.
- Die Begleitbeistandschaft nach Art. 393 ZGB ist die mildeste Erwachsenenenschutzmassnahme. Sie erfordert von den Betroffenen volle Handlungs- und Urteilsfähigkeit.
- Die kombinierte Beistandschaft nach Art. 394/395 ZGB ist weiterhin die „beliebteste“ Massnahme im Erwachsenenenschutz. Die Aufgabenstellungen sind vielfältig und auf die persönliche Situation des Betroffenen abgestimmt. Nach einer bestimmten Konsolidierungszeit sollten die Massnahmen entweder wieder aufgehoben oder an private Mandatsträger übergeben werden können.
- Die umfassende Beistandschaft nach Art. 398 ZGB (früher Vormundschaft) hat heute beinahe keine Bedeutung mehr.
- Umsomehr die freiwillige Betreuung/Beratung/Einkommens- und Vermögensverwaltung durch die AVMR. Oftmals werden diese Mandate durch die KESB Rheintal oder Sozialämter vermittelt. Grundsätzlich unterscheiden sich diese Mandate kaum von einer Beistandschaft. Es ist jedoch zwingend notwendig, dass der Klient handlungs- und urteilsfähig ist, dass er den Mandatsträger bevollmächtigen und seine Handlungen in eigener Verantwortung überprüfen kann. Die aktuelle gesellschaftliche Situation zeigt die Notwendigkeit, dass solche Unterstützungen/Begleitungen im niederschweligen Bereich angeboten werden können.

Tätigkeitsanalyse

- Erfreulich ist die Tatsache, dass der direkte Klientenkontakt über dem Mittelwert der letzten Jahre liegt. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass die Beistände für die Berichterstattungen mehr Zeit aufwenden müssen, als für die Kontakte mit dem Klienten im zwischenmenschlichen und materiellen Bereich. Sollte die Erwartungshaltung der KESB im Bereich der Berichterstattungen weiter steigen, dann dürfte sich dieses Bild inskünftig noch drastischer zeigen.
- Die Zahlen im indirekten Klientenkontakt zeigen auf, wie wichtig die „Vernetzungsarbeit“ weiterhin ist.
- Die administrativen Arbeiten (vorwiegend im Erwachsenenschutz) bewegen sich weiterhin im ca. 50% Bereich. Trotz grosser Unterstützung durch die AVMR-Administration konnte dieser Anteil nicht signifikant gesenkt werden.
- Die Reisezeiten sind abhängig von der Häufigkeit der Kontakte sowie deren Aufenthaltsorte. Die Vor- und Nacharbeit mit Handlungsplanung usw. sind leider weiterhin ressourcenorientiert.

Rechenschaftsberichte

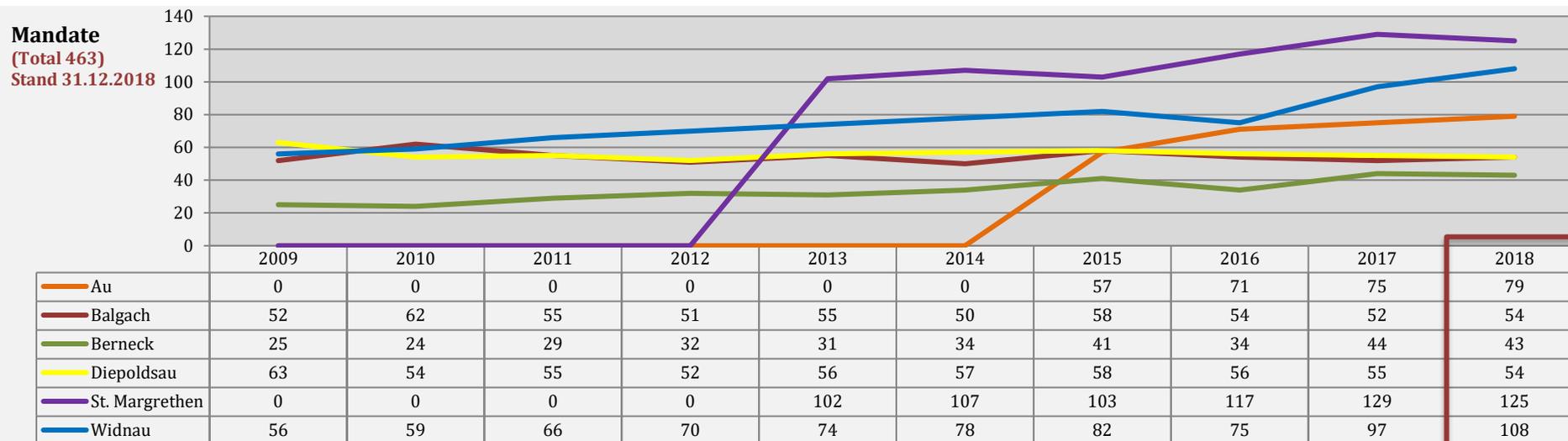
- Bis am 31.12.2018 sind von der KESB Rheintal total 37 Rechenschaftsberichte (Vorjahr 64) noch nicht genehmigt. 23 Berichte im Kinderschutz und 14 im Erwachsenenschutz (Vorjahr 46/18). Dies hat die Auswirkung, dass von den beantragten Endschädigungen nach Art. 404 ZGB noch total Fr. 106'476.95 offen stehen. Im Vorjahr waren es total Fr. 126'164.95.
- Die Beistände der AVMR haben noch total 52 pendente Rechenschaftsberichte, welche bis spätestens Ende 2018 hätten eingereicht werden müssen. 35 beim Kinderschutz und 17 beim Erwachsenenschutz. Es ist den Beiständen ein grosses Anliegen, diese Pendenzen im 2019 zu reduzieren.
- Ausschlaggebend ist aber die Erarbeitung einer Berichterstattungslösung, welche sowohl der KESB Rheintal wie auch der AVMR dienlich ist.
- Das Ausarbeiten von Handlungszielen, die Überprüfung der Zielerreichung sowie einer Analyse dessen und die Erarbeitung der nächsten Ziele in Zusammenarbeit mit den Klienten sind heute unbestritten fachliche und methodische Handlungsschritte, welche grundsätzlich Einzug in die Klientenarbeit finden sollten. Für diese „Bewirtschaftung“ der Mandate müssen aber die zeitlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Fluktuation

- In diesem Jahr ist die Anzahl der neuen Mandate auf 79 (Vorjahr 91) gesunken.
- Mit 59 Abschlüssen wurde der Mittelwert über 5 Jahre leicht übertroffen.
- Es wird spannend zu beobachten sein, was die vermehrte Einsetzung von privaten Mandatsträgern (PriMas) für Auswirkungen auf die Berufsbeistandschaften bzw. die AVMR haben werden.

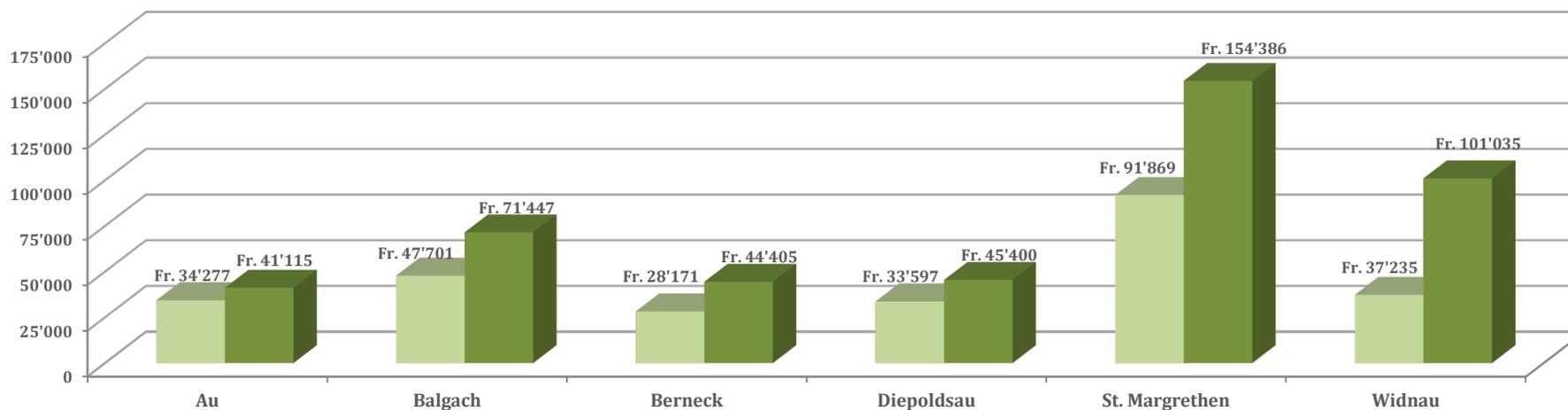
Mandate

Der aktuelle Vergleich per 31.12.2018 zeigt folgendes Bild:

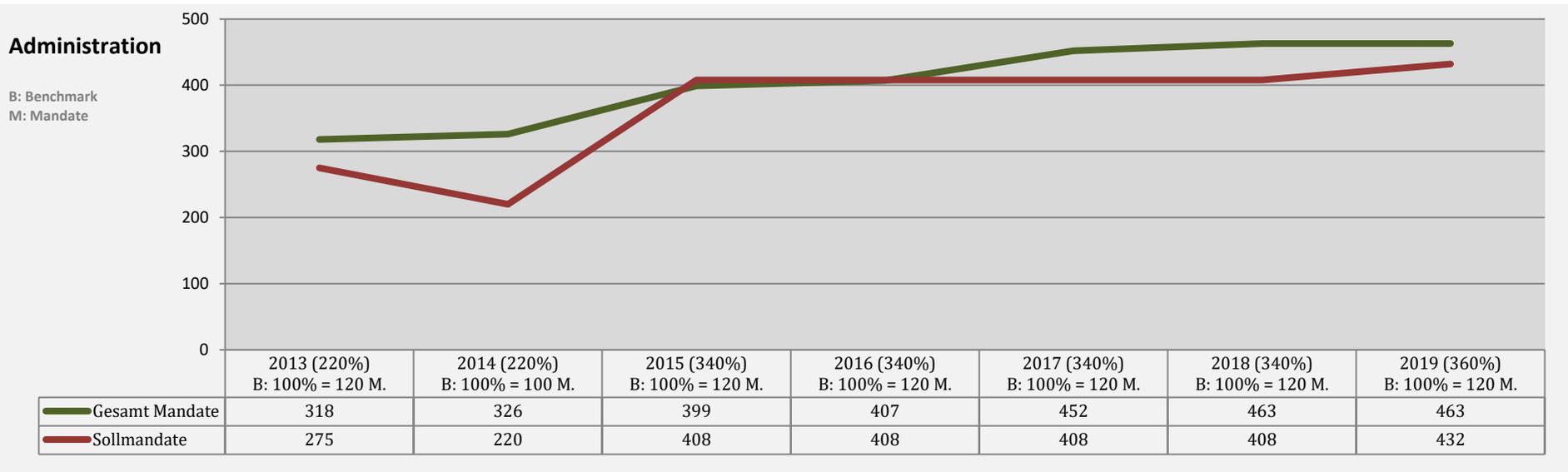
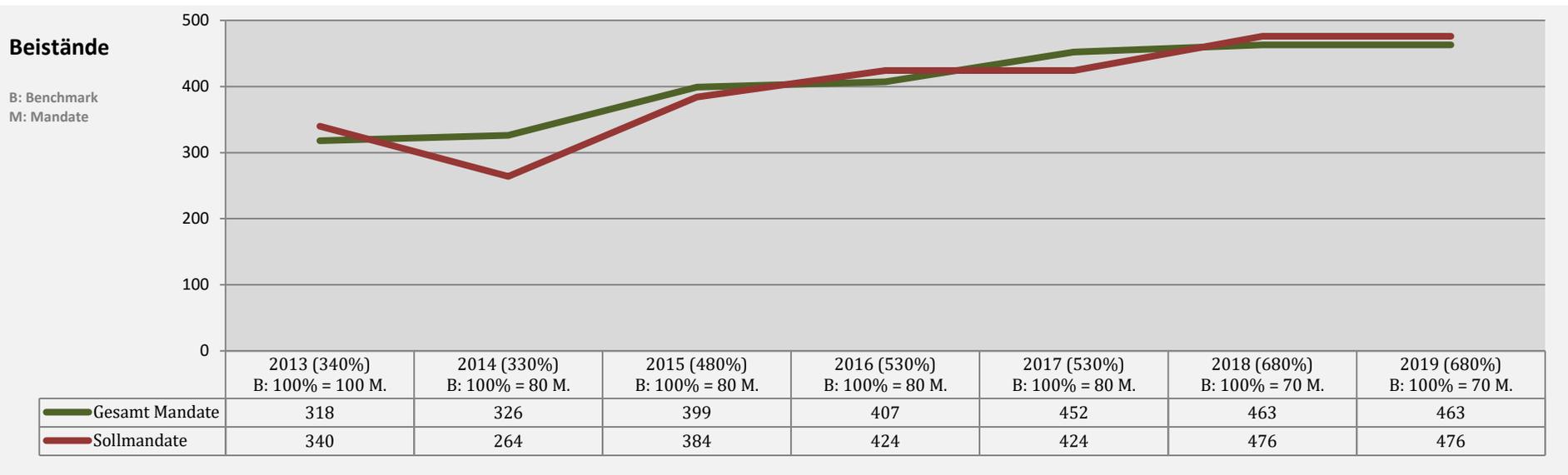


Entscheidung nach Art. 101 ZGB

■ Mittelwert (max. 10 Jahre) ■ Stand 2018

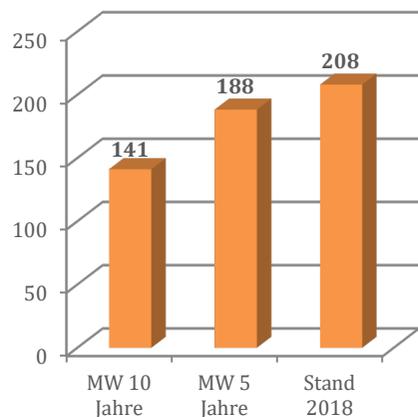


Stellenprozent im Vergleich (Benchmark)

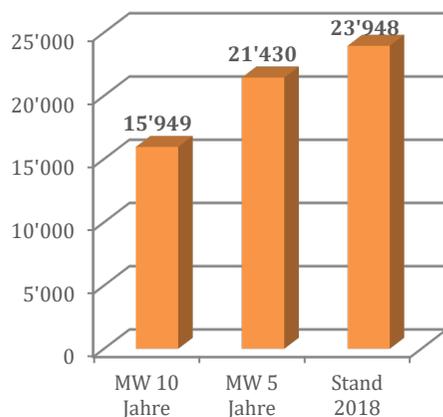


Administrative Fallzahlen

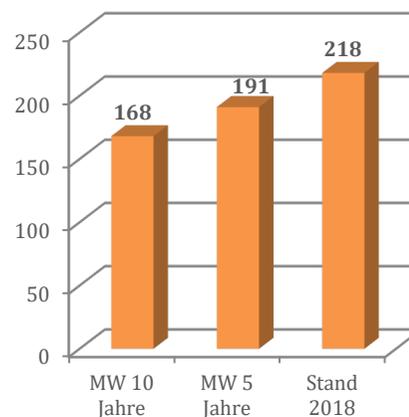
Buchhaltungen



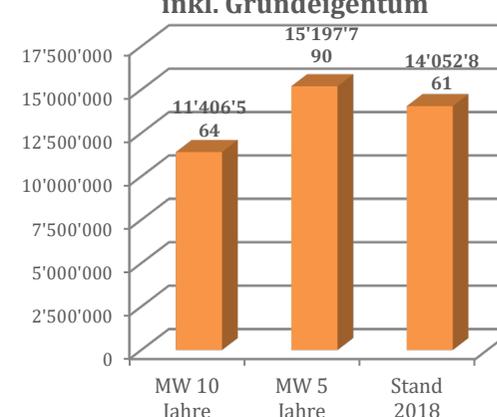
Buchungen



Steuererklärungen



Verwaltetes Eigenkapital inkl. Grundeigentum



Legende / Ausführungen

Mandate

Das Gesamttotal der Mandate ist auch im 2018 weiter angestiegen (2017: 452; 2016: 407; 2015: 399). Es ist schwierig abzuschätzen, wie sich die Mandatszahlen entwickeln werden. Die möglichen Auswirkungen im Erwachsenenschutz durch die vermehrte Einsetzung von privaten Mandatsträgern ist zu beobachten. Die Komplexität der Mandate, verbunden mit den unterschiedlichsten Erwartungshaltungen von Dritten, dürfte kaum abnehmen.

Entschädigung nach Art. 404 ZGB

Die Entschädigungsanträge bei der KESB Rheintal wurden im Gesamttotal von Fr. 457'788.00 (2017: 418'671.80) bewilligt. Ob die internen Richtlinien der AVMR für die Entschädigung bei Beistandschaften im KESB Rheintal-Gebiet inskünftig mit denen der Sozialen Dienste Oberes Rheintal vereinheitlicht werden sollen, muss die Politik entscheiden.

Stellenprozentage im Vergleich (Benchmark)

Der Benchmark bei den Beiständen ist aktuell leicht im plus. Im Gegensatz zu dem Team der Administration. Ungewiss sind allfällige Auswirkungen mit dem möglichen Handlungsmodell KORKIS (Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz), welches für die Abklärung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie für die Führung von zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen gedacht ist.

Administrative Fallzahlen

Die steigenden Mandatszahlen haben auch ihre Auswirkungen auf die Fallzahlen der Administration. Die Anzahl der Buchhaltungen, der Buchungen, der Steuererklärungen steigen stetig. Das verwaltete Eigenkapital der Klienten bewegt sich immer noch in einem zweistelligen Millionenbetrag. Die Situation auf den Finanzmärkten zeigt auch Auswirkungen in den jeweiligen Anlagestrategien, welche wohl von der KESB bewilligt werden müssen, aber weiterhin in der vollen Verantwortung des Mandatsträger verbleiben. Nebst den Kerngeschäften der Administration (Zahlungsverkehr, Buchungen, Steuern, Rückforderungen bei Krankenkasse und Sozialversicherungsanstalt) hat das jeweilige Controlling (4 bis 6 Augenprinzip) eine gewichtige Rolle mit Ressourcenbedarf übernommen.

Herausforderungen für die AVMR-Zukunft

- die Rolle der Berufsbeistände in der Gesellschaft, im Speziellen bei den Fachstellen (oft kommt der Faktor Mensch zu kurz; die Verbeiständeten sehen ihren Beistand seit über einem Jahr nicht usw.) wird laufend neu definiert.
- Wohin führt die AVMR? Muss die Spezialisierung analog der KESB Rheintal eingeführt werden, mit Abteilungen für Revisorat, Rechtsdienst und Unterteilung in Kindes- und Erwachsenenschutz?
- die fachlichen Erwartungen und (neuen) Herausforderungen bedürfen neuer zeitlicher Ressourcen und entsprechenden Schulungen.
- Soll die soziale Landschaft im Rheintal neu (um)gestaltet werden? Es gibt immer häufiger personelle Engpässe, welche durch private Anbieter abgedeckt werden. Da diese jedoch gewinnorientiert arbeiten, verschwinden gute Angebote (zum Beispiel: Begleitete Besuchstage (BBT) im mittleren Rheintal schnell wieder.
- Die Schwachen unserer Gesellschaft haben keine Lobby. Sie haben aber mindestens das Recht auf Begleitung und Unterstützung durch Fachpersonen, welche aber auch die notwendige Zeit dafür aufbringen können.

Dankeschön an

alle Mitarbeitenden der AVMR, im Speziellen Jothiny Sivaramalingam für die wertvolle Unterstützung bei der Erstellung der Diagramme. An alle mit uns zusammenarbeitenden Fachstellen ohne deren Zusammenwirken keine Entwicklung möglich wäre. An unsere Präsidentin Silvia Troxler, die Delegierten der Vertragsgemeinden für das wieder entgegengebrachte Vertrauen und ihre Unterstützung (zum Beispiel für die wunderbaren, neuen Büros).

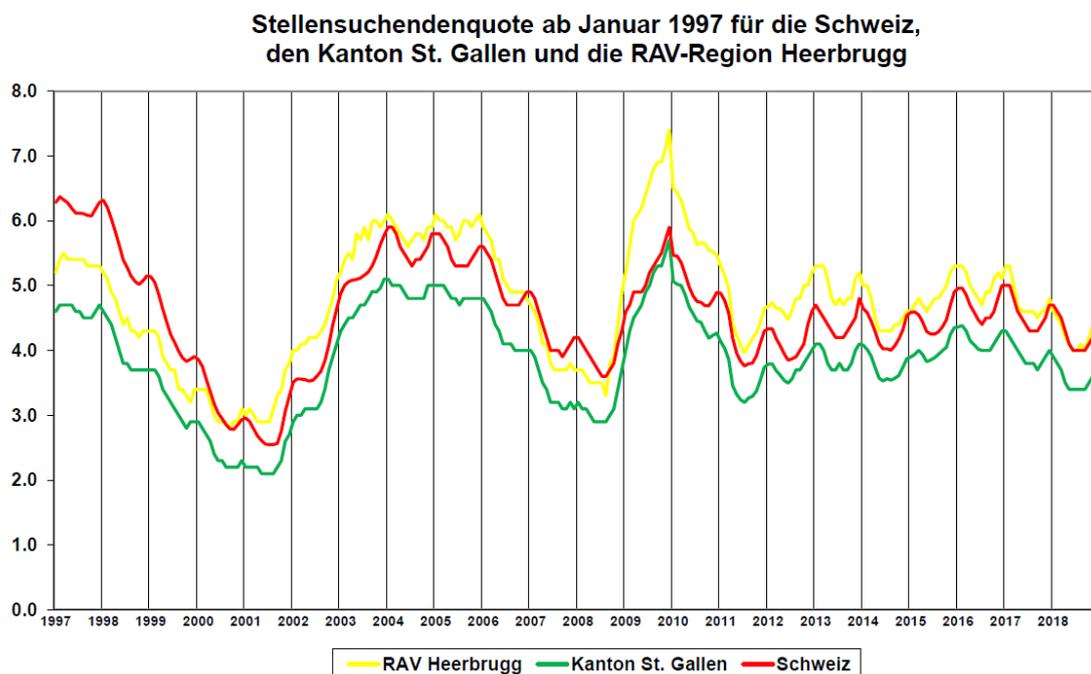
Verfasser des Jahresberichts

Heerbrugg, 28. Februar 2019

Amtsvormundschaft Mittelrheintal
Der Amtsbeistand/Leiter
Christoph Gloor

REGIONALES ARBEITSVERMITTLUNGSZENTRUM (RAV), HEERBRUGG

Entwicklung der Stellensuchenden- und Arbeitslosenzahlen im RAV Heerbrugg



Quelle: seco

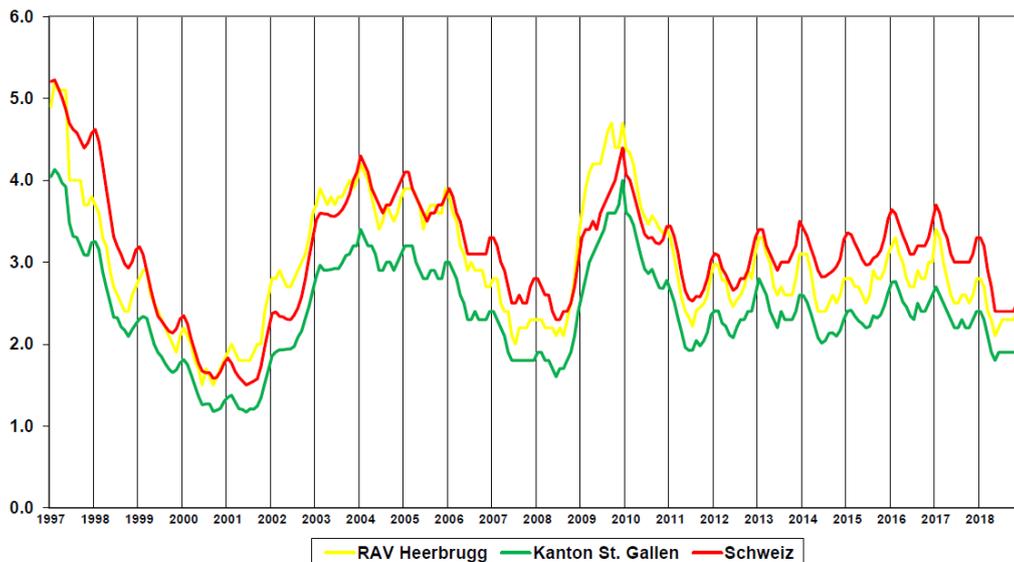
© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Basis Quote 1997- 2009: Erwerbersonenzahlen der Volkszählung 2000. 2010-2013: Strukturerhebung 2010. Ab 2014: gepoolte Strukturerhebungen 2012-2014

Im Verhältnis zu Dezember 2017 ist im RAV Heerbrugg der Bestand an Stellensuchenden* um 5% zurückgegangen. Ende Dezember 2018 waren 4.0% (VJ 4.2%) der erwerbstätigen Bevölkerung der Region beim RAV Heerbrugg gemeldet (2361 Personen). Der Trend des Rückgangs hat sich somit fortgesetzt der gemeldeten Stellensuchenden übergegangen

* Als Stellensuchende bezeichnet man alle Personen, die bei einem RAV gemeldet sind, unabhängig davon, ob sie sofort für eine Stelle verfügbar sind, und auch unabhängig davon, ob sie finanzielle oder andere Leistungen beziehen. Personen, die auf Stellensuche sind, aber nicht bei einem RAV gemeldet sind, werden nicht dazu gerechnet.

Arbeitslosenquote ab Januar 1997 für die Schweiz, den Kanton St. Gallen und die RAV-Region Heerbrugg



Quelle: seco
 © Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen
 Basis Quote 1997- 2009: Erwerbspersonenzahlen der Volkszählung 2000. 2010-2013: Strukturerhebung 2010. Ab 2014: gepoolte Strukturerhebungen 2012-2014.

Bei den Arbeitslosen* ist der Bestand von 2.8% auf 2.6% gesunken (1347 Personen).

Insgesamt ist die Arbeitsmarktlage weiter entspannt.

Weiter angespannt haben sich die Suche nach Facharbeiter sowie qualifizierte Ingenieure für Entwicklung und Projektmanagement.

Auch Stellenmeldungen zu handwerklichen Berufen können kaum besetzt werden.

Die Zahl der Stellenmeldungen hat sich durch die Einführung der Stellenmeldepflicht stark erhöht. Ob und wie sich dies auch den Stellensuchenden-Quoten auswirken wird, ist noch nicht abschätzbar. Erste Erfolge zeigen aber eine positive Entwicklung.

Merkmale der Stellensuchenden RAV Heerbrugg 2017

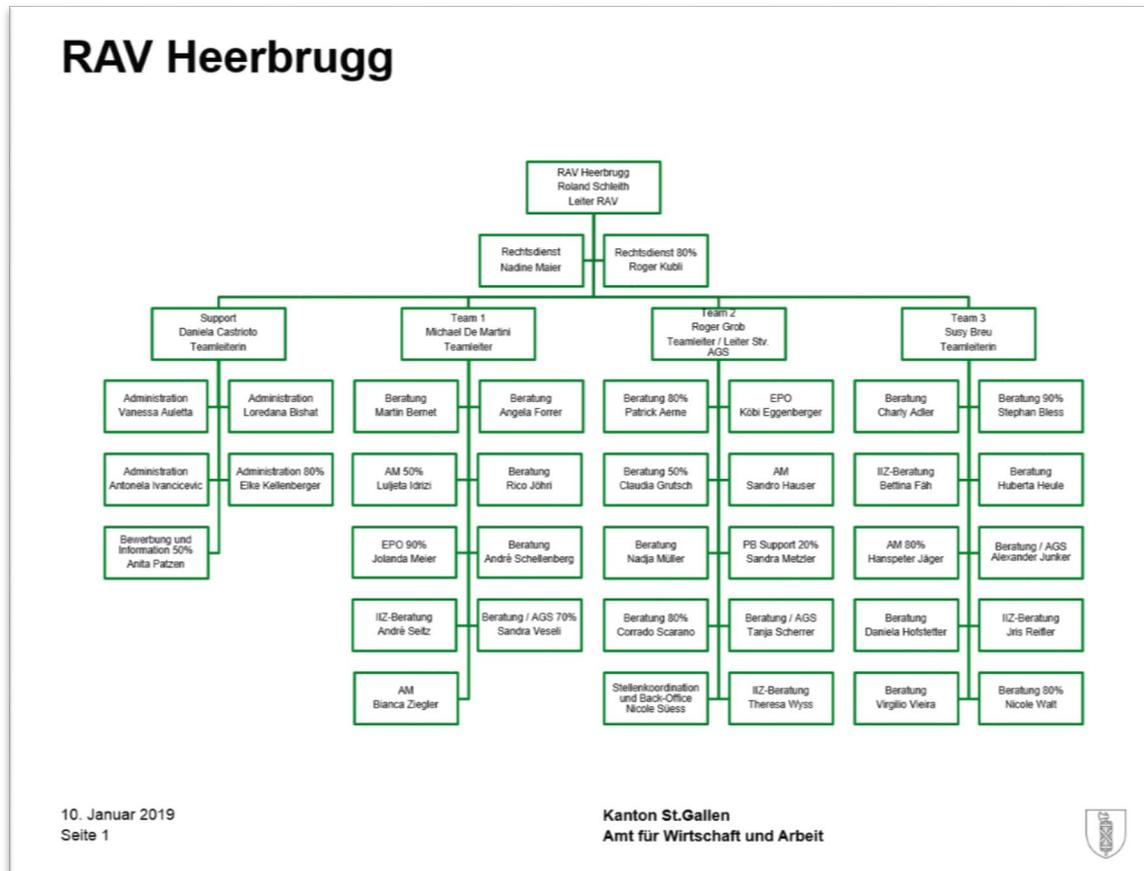
Per 31. Dezember 2018 waren aus der Region zwischen Rorschach und Rüthi 2361 Personen auf dem RAV in Heerbrugg gemeldet. Im Vergleich zu den Endmonatswerten Dezember 2017 hat die Zahl der Stellensuchenden um 124 Personen abgenommen (-5%).

Insbesondere männliche (-7.4%) und Personen zwischen 25-49 Jahren (-6.4%) hatten den grössten Rückgang zu verzeichnen. Erfreulich ist auch die erneute Abnahme der Langzeitarbeitslosigkeit (-28.3%).

* Die Stellensuchenden unterteilen sich wiederum in arbeitslose und nicht-arbeitslose Stellensuchende. Arbeitslose Stellensuchende (oder einfach Arbeitslose) sind alle Stellensuchenden, die sofort eine Stelle antreten können. Nicht in diese Kategorie gehören alle Stellensuchenden, die sich in gekündigter oder ungekündigter Stellung befinden, eine arbeitsmarktliche Massnahme besuchen (ausser Kurse von kurzer Dauer), einem Zwischenverdienst nachgehen, im Militärdienst sind oder wegen Krankheit oder Mutterschaft nicht arbeitsfähig sind. Diese nennt man nicht-arbeitslose Stellensuchende.

Interna

Zurzeit sind im RAV Heerbrugg 41 Mitarbeitende in den Bereichen Beratung (24, inkl. 180% Teamleitung), Sekretariat (6, inkl. Bewerbungshilfe, Empfang und Zutrittskontrolle, sowie einer Teamleiterin 50%), Arbeitsmarktliche Massnahmen (3), Einsatzprogramme (2) und Rechtsdienst (3) sowie Leitung (1) beschäftigt.



Gegenüber dem Vorjahr ist 2 Stelle (ca. 2.5% des Gesamtpersonalbestandes) durch natürliche Fluktuation abgebaut worden.

Heerbrugg, 14. Januar 2019, Roland Schleith

FEUERWEHR BERNECK-AU-HEERBRUGG, BERNECK

Im Jahr 2018 verzeichnete die gemeinsame Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg 122 Einsätze mit total 2469 Einsatzstunden. Bei diversen Einsätzen wurde die Feuerwehr stark herausgefordert. Brandeinsätze, Chemieeinsätze, Benzin/Öl, Tierrettungen, Unterstützung Rettungsdienst 144, Wasserwehr, Sturm, Erdbeben, diversen technischen Hilfeleistungen und insgesamt 49 Dienstleistungen (Wespeneinsätze und Verkehrsdienste) mussten bewältigt werden.

Im Jahr 2018 hatten wir drei grössere Ereignisse. Am 1. August zog ein starkes Gewitter über unser Einsatzgebiet, welches zu 62 überfluteten Kellern und drei umgestürzten Bäumen führte. 55 AdF waren an diesem Abend im Einsatz. Sie leisteten 240 Einsatzstunden. Zudem unterstützte uns die Feuerwehr Mittelrheintal für drei Stunden mit 20 AdF. In der Nacht vom 26. auf den 27. September brannte ein Wohnhaus an der Neugass in Berneck. Wir konnten ein Ausbreiten des Feuers im Wohnhaus und ein Übergreifen auf die Nachbargebäude verhindern. In dieser Nacht bekämpften 54 AdF das Feuer, was zu 193 Einsatzstunden führte. Der grösste und arbeitsintensivste Einsatz war der Wohnhausbrand an der Kübachstrasse in Berneck in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Gebäude bereits im Vollbrand. Ein Übergreifen auf ein angebautes Wohnhaus und die Nachbarliegenschaften konnte verhindert werden. Wegen der Einsturzgefahr des Gebäudes mussten wir die Innenlöschangriffe abrechnen, was zu erschwerten Löscharbeiten führte. In dieser Nacht standen insgesamt 63 AdF im Einsatz. Zudem wurden wir von der Fw Mittelrheintal mit zusätzlichen Atemschutzträgern und dem Hubretter der Fw St. Margrethen unterstützt.



Mit dem Hubrettungsfahrzeug wurden im regionalen Einsatzgebiet (Au-Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau) neun Einsätze mit total 61 Einsatzstunden geleistet. Ebenfalls war das Hubrettungsfahrzeug beim Grossbrand am 11. August in Kriessern im Einsatz.

Auch im letzten Jahr konnten wir verschiedene Aktivitäten durchführen. Z.B. die Projektwoche der OMR, Schulprojekt der 6 Klässler, Projuventute Ferienspass usw.

94 Angehörige der Feuerwehr, davon 19 Offiziere und 24 Unteroffiziere, leisteten im letzten Jahr Feuerwehrdienst.

Die zu der Feuerwehr B-A-H gehörige Betriebsfeuerwehr SFS Intec bewältigte total 33 Einsätze. Davon waren es 24 Einzelalarmläufe, 6 Kleinalarmläufe und 3 Grossalarmläufe, bei den Grossalarmläufen wurden sie von der Feuerwehr B-A-H unterstützt. Ihr Mannschaftsbestand Ende des Jahres betrug 23 ADF, davon 6 Offiziere und 4 Unteroffiziere.

Markus Köppel, Feuerwehrkommandant

GEMEINDEPOLIZEI MITTELRHEINTAL (GEPO), WIDNAU

Gemeindepolizei Mittelrheintal

Das Jahr 2018 ist passé. Für die Gemeindepolizei Mittelrheintal war es ein anspruchsvolles sowie spannendes Jahr mit vielen verschiedenen Herausforderungen. Für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit möchten wir uns herzlichst bedanken. Nachfolgend ein kleiner Rückblick über die Aufgaben und Ereignisse, welche die Gemeindepolizei Mittelrheintal ausführte und beschäftigte.

Schulwegüberwachung und Kindergarteninstruktion

Auch dieses Jahr führten die Beamten der Gemeindepolizei Mittelrheintal zu unterschiedlichen Zeiten an verschiedenen Örtlichkeiten Schulwegüberwachungen durch. Dies mit dem Ziel die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren im Strassenverkehr zu sensibilisieren. Ebenfalls wurden mit den Kindergartenkindern das Überqueren der Strasse geübt, «warte, luege, lose, laufe».

Präventive Polizeipräsenz im öffentlichen Raum (Anlässe, Festivitäten, allgemeine Kontrollen)

Auch in diesem Jahr war die Gemeindepolizei Mittelrheintal an verschiedenen Anlässen sowie Festivitäten vor Ort und sorgte für Ruhe und Ordnung. Im Weiteren fanden auch Kontrollen im Bereich von Schulhäusern, Bahnhöfen und weiteren öffentlichen Plätze statt.

Verwaltungsaufträge und administrative Arbeiten

Aufträge vom Betreibungs-, Sozial- oder Einwohneramt wurden pflichtbewusst und gewissenhaft umgesetzt und durchgeführt. Dabei handelte es sich mehrheitlich um polizeiliche Zuführungen, Zustellungen von Akten oder Wohnungsausweisungen.

Verkehrspolizeiliche Präsenz sowie Verkehrskontrollen

Es wurden regelmässige Verkehrs- und Fahrzeugkontrollen durchgeführt. Der ruhende Verkehr ist ebenfalls ein Teil der Aufgabe und wurde in die Kontrolltätigkeit einbezogen.

Community Policing

Die Gemeindepolizei Mittelrheintal nimmt sich den Bedürfnissen sowie Problemen der Bevölkerung an und versucht, wenn immer möglich, zu helfen. Als Beispiel konnten bei Ruhestörungen, Unstimmigkeiten unter Nachbarn oder zu allgemeinen Fragestellungen zum Verkehr geholfen werden.

Cybercrime

Die meisten von uns bewegen sich täglich im Internet – beruflich und privat. Wir verwalten online unser Bankkonto, kaufen in Webshops ein, schreiben E-Mails, chatten und tauschen vertrauliche Informationen aus. Computer, Mobiltelefon und Tablet sind dabei zu unverzichtbaren Werkzeugen geworden, und dank neuen Technologien sind die Möglichkeiten heute fast grenzenlos. Doch im Internet bewegen sich auch Menschen mit kriminellen Absichten. Sie hacken Computer, stehlen persönliche Daten und erpressen Geld. Dabei gehen sie immer professioneller vor. Surfen Sie deshalb mit Verstand!

Ein paar Grundregeln zu Ihrem Schutz:

Seien Sie misstrauisch!

Glauben Sie nicht alles, was Sie im Internet finden oder in Ihren E-Mails lesen, auch wenn Ihnen Logo oder Gestaltung des Absenders bekannt erscheinen. Seriöse Firmen fordern niemals vertrauliche Daten per E-Mail an! Seien Sie vorsichtig bei allzu verlockenden Angeboten und geben Sie im Internet möglichst wenig von sich preis.

Verzichten Sie im Zweifelsfall!

Sie sind sich nicht sicher, ob ein Inserat oder eine Webseite seriös ist? Besser, auf ein verlockendes Angebot verzichten als in die Falle zu tappen.

Klicken Sie niemals auf einen Link und öffnen Sie niemals E-Mail-Anhänge von unbekanntem Absendern! Fragen Sie im Zweifelsfall beim «richtigen» Absender nach, ob er Ihnen wirklich eine E-Mail mit Anhang geschickt hat.

Schützen Sie Ihren Computer!

Aktualisieren Sie regelmässig alle Programme, insbesondere den Virenschutz, und führen Sie die Updates des Betriebssystems aus.

Mitarbeiter



von links nach rechts: Werner Zogg, Kurt Fritschi, Markus Rohner, Christian Nüesch und Walter Mittelholzer mit Diensthund Gonzo von der Gletscherhöhle

Für die Gemeinde Berneck ist Kpl Markus Rohner als Gemeindepolizist zuständig und erster Ansprechpartner für jegliche polizeirelevanten Belange.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ MITTELRHEINTAL, WIDNAU

Der Jahresbericht folgt.

VEREIN ST. GALLER RHEINTAL (VSGR), REBSTEIN

Seit gut zwölf Jahren engagiert sich der Verein St.Galler Rheintal (VSGR) dafür, das St. Galler Rheintal zu einem attraktiven Arbeits- und Lebensraum zu entwickeln.

Die verschiedenen Fachgruppen des Vereins setzen sich zusammen mit weiteren Akteuren, wie den Rheintaler Ortsgemeinden, dem Arbeitgeberverband Rheintal oder der Landwirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes ein. An dieser Stelle ein herzliches Danke-schön für die wertvolle und nutzbringende Zusammenarbeit.

Für 2018 legten Vorstand und Geschäftsstelle den Hauptfokus auf die Weiterentwicklung des grenz-überschreitenden Agglomerationsprogrammes sowie des Standortmarketings.

Wechsel im Vereins-Präsidium

An der Delegiertenversammlung des Vereins St. Galler Rheintal wählten die Delegierten mit Reto Friedauer, Gemeindepräsident, St. Margrethen, einen Nachfolger für den bisherigen Präsidenten, Nationalrat Thomas Ammann.

Leistungsvereinbarungen mit diversen Institutionen

2018 wurden die Leistungsvereinbarungen mit folgenden Institutionen verhandelt und verlängert:

- Verein Startfeld, Jungunternehmerförderung
- Verein Rheintaler Storch
- Verein Lebensraum Rheintal
- St. Gallen Bodensee Tourismus
- Volkshochschule Rheintal

Begleitgruppe Standortmarketing

Glückspost, Rückrufaktion

Engagement wird ermöglicht dank der bedeutenden Unterstützung einer Vielzahl von Sponsoren aus der Wirtschaft und den Rheintaler Gemeinden. Es ist in dieser Zeit gelungen, ein tragfähiges Standortmarketing aufzubauen. Um nachhaltigen Erfolg zu haben, braucht es jedoch einen langen Atem. Die Haupt-Zielgruppe für das Standortmarketing liegt bei jungen Familien und Menschen, die sich für einen spannenden Job mit hoher Lebensqualität interessieren oder „stadtmüde“ sind.



So wurde im 2018 die #Kampagne weitergeführt. Inhaltlicher Kern war das Thema «Comeback». Mit einer sympathischen Aktion sollen RheintalerInnen, welche ausserhalb unseres Tals wohnen, dazu bewegt werden, wieder ins Rheintal zurückzukehren. Mittels Postkartengenerator konnten RheintalerInnen Familienangehörigen oder Bekannten einen Gruss aus der Heimat zukommen lassen.

Mittlerweile ist die Fan-Gemeinde von RHEINTAL.COM auf über 3'600 Facebook- und über 700 Instagram-User angewachsen. Die Website wurde 2018 überarbeitet und präsentiert sich nun noch übersichtlicher.



Guter Job. Gutes Leben.



Weiterentwicklung RHEINTAL.COM

Mit CEOs verschiedener Rheintaler Unternehmen fanden zwei Workshops zum Thema «Weiterentwicklung Standortmarketing Rheintal» statt. Als ein Ergebnis der Workshops wurden für 2019 zwei Studien bei der Fachhochschule St. Gallen in Auftrag gegeben, welche sich mit den Themen rund um «Work-Life-Balance im Rheintal» drehen.



Fachgruppe Siedlung und Landschaft

Das Grüne Band

Das Landschafts-Entwicklungskonzept Rheintal (LEK) wurde erarbeitet, um die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die Landschaft in Zukunft besser aufeinander abstimmen zu können. Als Bestandteil des LEK Rheintal wurde „das Grüne Band“ initiiert.

2017 startete das Projekt Wegmarke. Mittlerweile stehen in den Gemeinden Altstätten, Oberriet, Balgach, Rebstein und Au bereits die markanten Hinweise zur landschaftlichen Vielfalt und Biodiversität im Rheintal.

Weitere Wegmarken sind für 2019 in Planung in den Ortschaften: Berneck, Eichberg, Marbach, Montlingen und St. Margrethen



Biodiversitäts – Workshop

Zum Thema «Lebendige Bäche» informierten sich Gemeindemitarbeiter über die verschiedenen Möglichkeiten, um die Biodiversität bei Gewässern zu fördern.



Fachgruppe Verkehr

Die von der Fachgruppe Verkehr erarbeitete Mobilitätsstrategie wurde an den Verein Agglomeration Rheintal zur Weiterbearbeitung übergeben. Im Bereich Verkehr werden die meisten Projekte vor allem durch den Verein Agglomeration Rheintal bearbeitet.

Öffentlicher Verkehr

Gemeinsam mit den anderen St. Galler Regionen hat die Region Rheintal eine Stellungnahme zum Bahnausbauschrift 2030/35 eingereicht. Dabei steht die Region Rheintal hinter dem Konzept des Vollknotens St.Gallen im Rahmen des Angebotsausbaus 2030/35. Dies jedoch unter den Voraussetzungen, dass eine zeitnahe und umsteigefreie Anbindung an die Fernverkehrszüge gewährleistet ist, sämtliche Rex-Halte zwischen Chur und St.Gallen und die neue Verbindung nach Zürich via St. Gallen auch mit Rex-Halbstudentakt erhalten bleiben.

Fachgruppe Energie

Im Fokus des Berichtsjahrs lag bei der Fachgruppe Energie die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der „Rheintaler Photovoltaik Aktion 2018“.

Zusammen mit zwölf regionalen Unternehmen und mit Hilfe der Energieagentur St.Gallen wurde ein Aktionsangebot für Photovoltaik Anlagen zum Fixpreis geschnürt. Die drei durchgeführten Anlässe in Heerbrugg, Oberriet und Rebstein mit insgesamt über 600 Besuchern zeigten das grosse Informationsbedürfnis der Bevölkerung.

Die Aktion richtete sich an Hausbesitzerinnen und -besitzer, die eine sinnvolle, zukunftsgerichtete Investition tätigen wollen. Innert drei Monaten wurden 143 neue Photovoltaik-Anlagen bestellt und bis Ende Jahr installiert. Die Einfachheit des Gesamtpakets hat zum Erfolg der Aktion und des Projekts beigetragen.

Fachstelle Integration

Das Thema Integration gewinnt an Bedeutung. Dabei ist es der Fachstelle Integration wichtig, den Fokus breit zu halten und alle Einwohner und Einwohnerinnen des St. Galler Rheintals im Blick zu be-halten. Integration ist keine Einbahnstrasse, die Zugezogene schrittweise absolvieren sollen, sondern ein Miteinander, das von verschiedenen Einflussfaktoren bestimmt wird. Auch wenn das Thema Asyl und Flüchtlinge den öffentlichen Diskurs bestimmt, erscheint es uns wichtig, auch anderen Themen und Gruppen Raum zu geben, sei es im interreligiösen Dialog, bei der Frühen Förderung oder der Frage nach dem älter werden von Migrantinnen und Migranten. Die Fachstelle Integration unterstützt die Gemeinden, Fachstellen und Einzelpersonen, in ihrer Arbeit und entwickelt sich – wie die wachsende Zahl an Anfragen zeigt – immer mehr als die Informations- und Dienstleistungsstelle für alle Fragen rund um das Thema Integration in der Region.

Respect Camp in St. Margrethen

Am Mittwoch, 12. September 2018, konnte das Respect Camp in St. Margrethen von Gemeindepräsident Reto Friedauer eröffnet werden. Rund 800 Schülerinnen und Schüler aus dem Rheintal, der Region Rorschach und dem Appenzeller Vorderland nahmen daran teil. Die Teilnehmenden setzten sich mit den Themen Gewaltlosigkeit, Respekt, Vorurteilen und Toleranz auseinander.



Frühe Förderung

“**Sprich mit mir und hör mir zu**” heisst das Elternbildungsmodul, welches sich an mehrsprachige Familien richtet und diesen Tipps gibt, wie sie mit dieser herausfordernden Mehrsprachigkeit im Alltag umgehen können. Wie lernt das kleine Kind Sprache? Kann es gleichzeitig mehrere Sprachen lernen? Wie kann ich mein Kind am besten dabei unterstützen und ihm einen guten Start in die Schullaufbahn ermöglichen? Diese und weitere Fragen wurden von Dozentinnen der PH St. Gallen an den drei 2018 durchgeführten Veranstaltungen kompetent beantwortet.

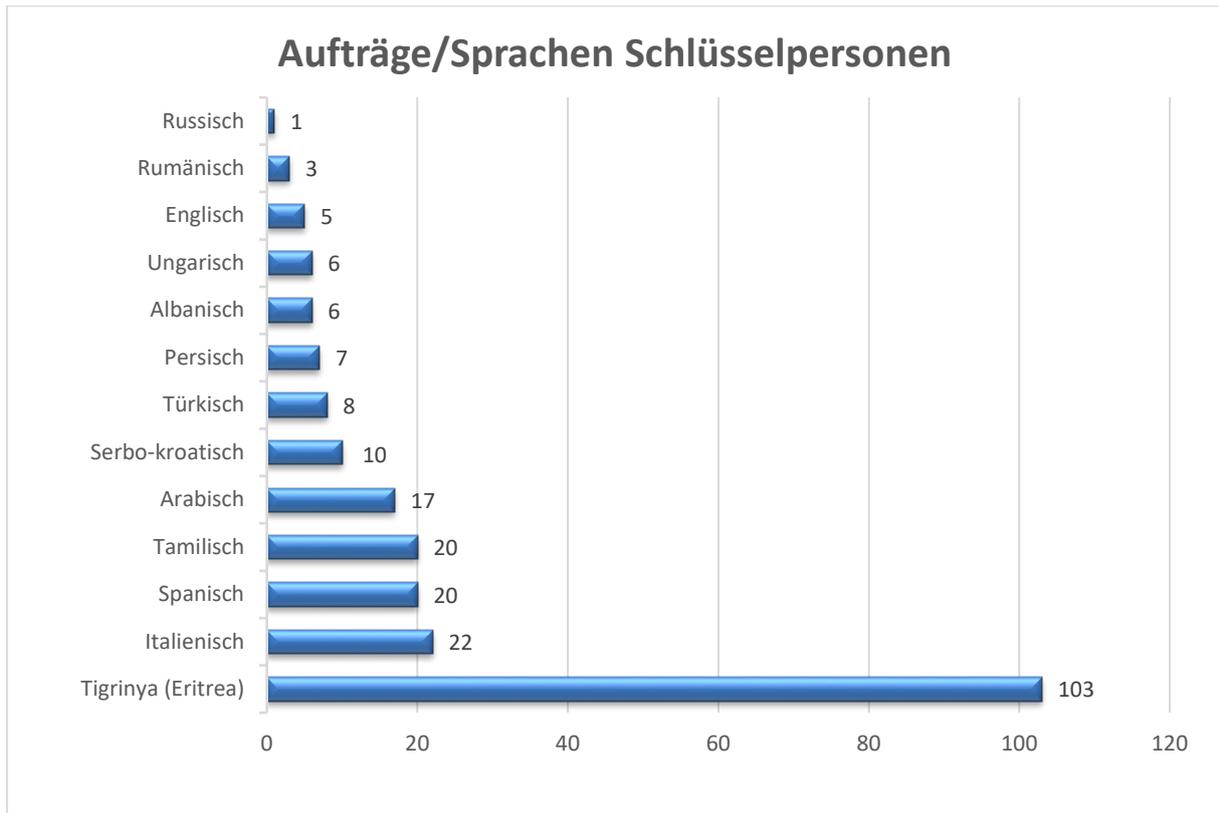
„**Schenk mir eine Geschichte**“ ist ein niederschwelliges Angebot im Schnittbereich von Früher Förderung, Integration und Elternbildung. Ausgebildete Leseanimatorinnen (Basiskurs und Zusammenarbeit mit SIKJM) führen Anlässe in der Erstsprache durch, bei denen Geschichten erzählt gereimt, gezeichnet und gebastelt wird. Durch die Niederschwelligkeit und die Vernetzung der Leseanimatorinnen in die Community werden schwierig erreichbare Zielgruppen erreicht und Hemmschwellen abgebaut. Die Leseanimationen fanden in den Gemeinden Oberriet und Rebstein in Albanisch statt.



Schlüsselpersonen

Die Nachfrage nach den Schlüsselpersonen der Fachstelle Integration stieg auch 2018 an. Insgesamt in 229 Aufträge vermittelten die Schlüsselpersonen im Auftrag von Gemeinden, Schulen, Fachstellen und anderen. Die meistgesuchte Sprache war dabei, wie schon 2017, Tigrinya (Eritrea). Neu aufgegleist wurde in diesem Jahr die Intervention der Schlüsselpersonen,





FreBe

Mit dem Projekt FreBe fördert die Fachstelle Integration Engagierte für Flüchtlinge und Asylsuchende in ihrer Freiwilligenarbeit. Es fanden im Jahr 2018 zehn Veranstaltungen statt, die den Freiwilligen Einblicke in Themen wie Trauma, Interkulturelle Kommunikation, Schnittstellen in der Integration, Ausländer- und Asylgesetz oder Arbeitsmarktintegration gaben

VEREIN AGGLOMERATION RHEINTAL, REBSTEIN

Im Mai 2018 genehmigten die 22 Mitgliedsgemeinden das Zukunftsbild für die Agglomeration Rheintal. Diesem wichtigen Entscheid vorausgegangen war ein partizipativer Erarbeitungsprozess. Anschliessend galt es, den Handlungsbedarf in den einzelnen Fachbereichen zu identifizieren und entsprechende Arbeiten voranzutreiben. So wird nun die Gesamtverkehrskonzeption erarbeitet und gleichzeitig die regionale Abstimmung Siedlung (Entwicklungsschwerpunkte, Arbeitsplatzgebiete) in Koordination mit dem Richtplan des Kantons St. Gallen und dem Vorarlberger Raumbild 2030 vorgenommen.



Potenziale des Veloverkehrs besser nutzen

Die grossen Potenziale des Veloverkehrs sollen im Alltag noch stärker genutzt werden. Deshalb geniessen die Arbeiten an dieser Thematik hohe Priorität. Auf die Frage: «Welche Korridore sind weiterzuentwickeln, um den Veloalltagsverkehr zu fördern?» sollen schlüssige und umsetzbare Antworten erarbeitet werden. Ziel ist es, konkrete Infrastruktur-Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Veloalltagsverkehrs zu erarbeiten.

Klärungsbedarf bei Arbeits- und Betriebsgebieten

Entsprechen die Reserven nachweislich dem künftigen Bedarf? Wie können die Reserven geordnet entwickelt werden? Wie wird mit nicht verfügbaren Reserven umgegangen? Sind die Nutzungen auf die Verkehrssituation abgestimmt? Sind verkehrsseitig Verbesserungsmaßnahmen nötig? Existiert eine Ansiedlungspolitik, welche die richtigen Nutzungen an den richtigen Standort lenkt? Eine Klärung und Einigung in diesen Fragen wird zuerst auf der Schweizer Seite des Agglomerationsperimeters gemeinsam mit den 12 St. Galler Rheintaler Gemeinden erarbeitet. Eine effiziente Verkehrsplanung muss sich zwingend auf eine regional abgestimmte Siedlungspolitik abstützen können. Denn dies ist eine der Grundvoraussetzungen, um überhaupt Bundesmittel für den Bau von Infrastrukturprojekten zu erhalten. Deshalb hat die verbindliche Klärung dieser Fragen ebenfalls hohe Priorität.

Herausforderung grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr

Das Zukunftsbild zeigt mögliche grenzüberschreitende öffentliche Verbindungen (H-Konzept) auf, welche direktere Wege über die Grenze mit wenig Umsteigeorten vorsehen. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs basiert einerseits auf der Verfügbarkeit direkter Linien mit hoher Taktfrequenz, soll andererseits aber auch bezahlbar sein. Aktuell bestehen zu grosse Tarifunterschiede zwischen dem St. Galler und Vorarlberger Rheintal. Der Verein Agglomeration Rheintal erachtet es deshalb als zwingend, dass zuerst die Möglichkeiten für eine Angleichung der Tarife ausgelotet werden, bevor Arbeiten an Netzkonzeptionen starten. Entsprechende Arbeiten zu möglichen Lösungsszenarien werden im Winter 2018/19 gestartet.

Verkehrliche Entlastung mittleres Rheintal

Nur mit leistungsfähigen Verbindungen der beiden Autobahnen ist es möglich, den Verkehr in den Dörfern zu beruhigen und dort die notwendigen Freiräume für den beabsichtigten Ausbau des ÖV und des Fuss- und Radverkehrs zu schaffen. Für das nördliche Alpenrheintal ist die S18-Nachfolgelösung zentral. Sie ist tragender Pfeiler eines funktionierenden Verkehrssystems im nördlichen Alpenrheintal. Auch im Mittleren Rheintal soll dazu eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Im Zukunftsbild ist ein Korridor im mittleren Rheintal bezeichnet, welcher sowohl die Netzstrategie DHAMK als auch die Anbindung der schweizerischen Gemeinden am Hangfuss an die Autobahn ermöglichen soll. Im Raum Widnau/Balgach - Diepoldsau - Hohenems, aber auch entlang der Achse Widnau - Altstätten wurden bereits mehrfach auf unterschiedlichen Stufen Möglichkeiten für eine grundlegende Verbesserung der verkehrlichen Situation entwickelt. Bisher bestehen für keinen Lösungsansatz Aussichten auf eine Realisierung. Deshalb hat sich der Vorstand des Vereins Agglomeration Rheintal entschieden, in Gesprächen mit den betroffenen Gemeinden eine Strategie zu entwickeln, wie diese Probleme anzugehen sind und auf welche Weise tragfähige und breit abgestützte Lösungen gefunden werden können. Synergieeffekte mit Siedlung und Freiraum sind auszuloten. Solche Lösungsansätze bestehen immer in einem Gesamtpaket optimal aufeinander abgestimmter Massnahmen, welche das gleiche Ziel verfolgen und die Minimierung unerwünschter Wirkungen bezwecken. Wichtig ist dabei, dass alle Lösungsideen (bestehende und neue) einbezogen, abgewogen und beurteilt werden.

Exkursion nach Kopenhagen

Eine Delegation aus Rheintaler Gemeindepräsidenten, Vorarlberger Bürgermeistern und Fachleuten der Region Rheintal und des Landes Vorarlberg begab sich im April 2018 auf eine private Reise nach Kopenhagen, um Inspiration und Motivation für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms zu holen. Zentrale Themen waren der Veloverkehr und eine menschenorientierte Stadtentwicklung.

„It has to be convenient“ (Es muss praktisch sein). Dieser Satz begleitete die Rheintalerinnen und Rheintaler bei allen Präsentationen zum Thema Veloverkehr und was tatsächlich damit gemeint war, davon konnten sie sich an einer Veloexkursion quer durch die Stadt überzeugen. Ein wesentlicher Faktor ist die „kritische Masse“, damit die Radfahrer sich sicher bewegen können. Von Radbrücken, bis Radparkplätzen beim Bahnhof oder im Einkaufscenter, das Rad ist Fortbewegungsmittel Nummer eins in Kopenhagen. Der Neubau einer wichtigen Radbrücke verkürzte die Wege für viele Pendler um mehr als 10 Minuten im Vergleich zur Anfahrt mit dem Auto, was in der Folge noch mehr Menschen auf das Rad brachte. Für 70 % der Radfahrer steht demnach auch der Nutzen an erster Stelle, nicht die Gesundheit oder die Umwelt. Neben grossen Ideen kamen auch praktische Anwendungsbeispiele zur Sprache. So werden dort zum Beispiel im Winter bei der Schneeräumung zuerst die Rad- und Fusswege geräumt mit der einfachen Erklärung, dass der Verkehr zusammenbrechen würde, wenn die Radfahrer an schneereichen Tagen mit dem ÖV oder dem Auto pendeln würden.

Die Mitarbeiter des weltweit renommierten Planungsbüros „Gehl people“ zeigten gute und schlechte Beispiele für Stadtentwicklungsprojekte und -umsetzungen. Der einfache Lösungsansatz: den Raum als Einheit betrachten und planen, anstelle des sektoriellen Denkens (Landschaft – Siedlung – Verkehr). Ein berühmtes Beispiel ist das Quartier „Nyhavn“. In den 70er Jahren standen dort Parkplätze für 40 Autobesitzer zur Verfügung, heute vergnügen sich in Restaurants und Bars 8'000 Menschen rund um die belebte Hafenzeile.

Die wichtigste Erkenntnis war, den Mut zu haben und in die Umsetzung zu gehen, etwas zu tun, auch wenn es noch nicht die perfekte Lösung ist. Wichtig ist, dass es einen Mehrwert für die Menschen bringt und dass bei allen Planungen der Mensch im Fokus steht.



Weiterführende Informationen und Unterlagen zum Thema Agglomerationsprogramm finden Sie auf der Webseite des Vereins: www.agglomeration-rheintal.org

RHEINTALER KULTURSTIFTUNG 2018

2018 konnte die Rheintaler Kultur wiederum viele Höhepunkte verzeichnen. Die siebte Ausgabe des Rheintaler Kulturpreises „Goldiga Törgga“ gehört ohne Zweifel dazu. Preisträgerin war die Diepoldsauer Autorin und Mundartkünstlerin, Berta Thurnherr-Spirig. Als weitere Glanzlichter sind die tollen Kulturvents zu nennen, die von der Rheintaler Kulturstiftung finanziell unterstützt wurden wie zum Beispiel die Konzert-Reihen „Blues im Madlen“ und "KulturBrugg" im Kinotheater Madlen, die Jubiläumsveranstaltungen des Diogenes Theaters, Mundartmai, Bleiwis - der Rheintaler Jugendschreibwettbewerb, der neu durchs Diogenes-Theater kuratiert wird, die Sonderausstellung "Kopfgeschichten" im Museum Prestegg, die grenzüberschreitende "Lange Nacht der Museen" des ORF sowie etliche Kunstaussstellungen, Buch- und CD-Produktionen.

Der KulturStammtisch, die Vernetzungsplattform für Rheintaler Kulturschaffende, die zweimal im Jahr von der Kulturstiftung organisiert wird, erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Der erste Kultur-Stammtisch war dem Thema „Museum“ gewidmet. Silke Schlör, Museumsleiterin und Vorstandsmitglied im Verband der St. Galler Museen (MUSA), stellte das Gemeindemuseum Rothus in Oberriet und die Aktivitäten von MUSA vor. Am zweiten KulturStammtisch im Museum Rheinschauen in Lustenau gab Dr. Winfried Nussbaumüller als Leiter der Kulturabteilung des Landes Vorarlbergs spannende Inputs zum Thema "grenzüberschreitende Kulturverbindungen".

Die diesjährigen KulturNews in Printform im Rheintaler und der Rheintalischen Volkszeitung waren Orten und Räumen gewidmet, wo sich Kunst/Kultur treffen. Zudem konnten sich Kulturschaffende und Kulturinteressierte über den elektronischen KulturNewsletter, die Facebook-Seite und die Homepage der Rheintaler Kulturstiftung mit dem Rheintaler Kulturkalender laufend über kulturelle und kulturpolitische Aktualitäten informieren.

Seit ihrer Gründung im Jahre 2010 unterstützt die Rheintaler Kulturstiftung mit grossem Engagement die Kultur in der Region. Gefördert werden Kulturschaffende oder Kultur-Institutionen, welche hier domiziliert sind oder einen Bezug zum Rheintal haben.

Die Rheintaler Kulturstiftung wird von den zwölf Rheintaler Gemeinden und dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen getragen. 2018 haben die Rheintaler Gemeinden 3.50 Franken pro Einwohner/in und das Amt für Kultur 150'000 Franken für die regionale Kulturförderung im St. Galler Rheintal bereit-gestellt. Der Stiftungsrat hat im 2018 über 51 Beiträge für Kulturprojekte gesprochen. Die Anzahl ein-gereichter Gesuche entwickelt sich weiterhin positiv und steigt kontinuierlich an. Mit drei Kulturinstitutionen bestehen Leistungsvereinbarungen. An neun Kulturinstitutionen wurden Jahresbeiträge entrichtet. Aus dem Lotteriefonds haben gemäss Empfehlung der Rheintaler Kulturstiftung weitere Projekte aus dem Rheintal Beiträge in einer Höhe von 1'755'000.- Franken erhalten.



Die Preisträgerin des Goldiga Törgga 2018, Bertha Thurnherr-Spirig mit Christa Köppel, Präsidentin der Rheintaler Kulturstiftung (Foto: Willi Keller)



Der Stiftungsrat in neuer Zusammensetzung (Foto: Willi Keller) von links: Sabina Saggiaro, Leiterin Geschäftsstelle, Ursula Badrutt-Schoch, Carlos Martinez, Sabine Greiser, Kathrin Frauenfelder, Melitta Eugster, Hans-Peter Enderli, Christa Köppel

2018 gab es einen Wechsel im Stiftungsrat: Carlos Martinez, Architekt aus Berneck löste Mitte Jahr Karl Stadler, den kulturaffinen Unternehmer aus Altstätten ab. Karl Stadler arbeitete seit Beginn im Stiftungsrat mit.

Mehr Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zu den geförderten Projekten und dem Rheintaler Kulturpreis unter www.rheintalerkulturstiftung.ch oder auf facebook www.facebook.com/rheintaler.kulturstiftung

Dr. Christa Köppel
Präsidentin Rheintaler Kulturstiftung

ZWECKVERBAND ABWASSERWERK ROSENBERGSAU (AWR), AU

Der Jahresbericht folgt.

ZWECKVERBAND KUNSTEISBAHN RHEINTAL (KEB), WIDNAU

Auslastung

Die Saison 2017/18 verlief sehr zufriedenstellend. Herausragend war vor allem der Erfolg der 1. Mannschaft des SC Rheintals, die ohne Punktverluste in die 1. Liga aufstieg. Die regelmässige Berichterstattung von Tele Ostschweiz im Rahmen der Sendung «Winter-menschen» war gute Werbung für die Eishalle Rheintal. Dessen ungeachtet verzeichnete der öffentliche Eislauf und die damit verbundenen Schlittschuhvermietungen einen massiven Rückgang. Die Konkurrenz der neuen Eislaufmöglichkeiten mit Erlebnis-gastronomie in Altstätten, Heiden, Rorschach und Vaduz machte sich bemerkbar.

In der Vorsaison fanden neun Trainingslager statt. Zahlreiche Schulkinder wurden im Eislauf und im Hockey unterrichtet. In der eisfreien Zeit führten die SFS Group und die Raiffeisenbank Mittlrheintal ihre Generalversammlungen in der Eishalle durch. Sie wurde ausserdem für einen Fabrikverkauf und für verschiedene Trockentrainings von Vereinen genutzt.

Störfallverordnung und Investitionen

Die kantonale Umweltbehörde hat die Kunsteisbahn nach kleineren Nachrüstungen am 31. Juli 2018 aus der Störfallverordnung entlassen. Mit ca. 300 Lux genügt die im Jahr 1979 installierte Eisfeld-Beleuchtung mit Halogen-Dampflampen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Für Eishockeyspiele der 1. Liga ist eine Beleuchtungsstärke von 400 Lux erwünscht, höhere Ligen benötigen 600 Lux, für TV-Übertragungen sind mindestens 700 Lux erforderlich. Auch energetisch macht eine LED-Beleuchtung Sinn. Trotz höherer Wirksamkeit verbraucht sie 30-50 Prozent weniger Energie als die aktuellen Fluter. Der Verwaltungsrat hat der Modernisierung der Beleuchtung zugestimmt. Ebenfalls modernisiert werden muss die Steuerung der Kälteanlage.

ZWECKVERBAND RHEINTALER BINNENKANALUNTERNEHMEN (RBK), DIEPOLDSAU

Hochwasserschutz Rheintaler Binnenkanal

Die Ingenieurgesellschaft Holinger AG, Winterthur und B+S Ingenieure AG, Zürich, nahm die Ausarbeitung des Bau- und Auflageprojekts im Frühjahr 2018 in Angriff. Im Rahmen der Optimierung des Vorprojekts wurden der Querschnitt des Rückhaltedamms und die Lage des Rückhaltebauwerks leicht angepasst, so-wie die Hydrologie hinterfragt und bestätigt. Für die Dimensionierung der seitlichen Dammbauwerke wurden Sondierbohrungen durchgeführt und ergänzende Bodenuntersuchungen angeordnet, sowie der Umweltverträglichkeitsbericht in Angriff genommen. Interessierte Kreise konnten an drei Begleitgruppensitzungen informiert werden und wichtige Meinungen in die Planung einbringen. Mit landwirtschaftlichen Vertretern im Bereich des Rückhalteraums wurden Massnahmen besprochen, die gegenüber der heutigen Situation bedeutende Verbesserungen bezüglich Wasserableitung ergeben können. Gemeinsam mit der Melioration der Rheinebene wird die gegenseitige Beeinflussung zwischen RBK und Länderenaach untersucht. Die Ausarbeitung des Bau- und Auflageprojekts „Hochwasserschutzprojekt RBK“ dauert voraussichtlich bis Mitte 2020.

Notfallschutzkonzept

Die beiden Abfluss-Messstellen Widnau und Rüthi konnten am 9. Mai 2018 nach verschiedenen Tests dem Dauerbetrieb übergeben werden. Nach trockenem Sommer und Herbst wurde bei der Messstelle Rüthi am 24. Dezember 2018 für die Einsatzkräfte das erste Mal ein Vor- und Hauptalarm ausgelöst. Die Bevölkerungswarnung setzte bei Erreichen der entsprechenden Pegelmarke ein SMS an die angemeldeten Nutzer ab. Die Bevölkerung am Binnenkanal kann sich von den Messstellen Widnau und Rüthi per SMS warnen lassen. Über die Internetseite des Rheintaler Binnenkanals ist dieser Dienst gratis abrufbar. Im virtuellen Lagezentrum der Einsatzkräfte wurden die beiden Messstellen am Littenbach optisch integriert.

Arbeiten am Binnenkanal

Die Arbeiten für den Lettenabtrag am Binnenkanal in Au wurden 2018 am Ostufer rund um das Wasserwerk Au Nord und am Westufer zwischen Stützmauer SBB und Zollbrücke fortgeführt. Knapp 2'000 m³ Auflandungen wurden entfernt, damit die Hochwassersicherheit verbessert wird. 2019 ist vorgesehen, die Arbeiten am Ostufer zwischen Stahlbrücke und Wasserwerk Au fortzuführen

Im Dezember 2018 wurde ein Teil des Gehölzes zwischen Stahlbrücke und Wasserwerk aus Sicherheitsgründen gefällt. Diese Arbeiten werden noch vor Baubeginn der neuen Lärmschutzwand an der A13 fortgeführt und abgeschlossen.

Urs Müller, 8.1.2019

ZWECKVERBAND WASSERWERK MITTELRHEINTAL (WMR), WIDNAU

Geringer Pegelrückgang im Sommer

Der letzte Sommer war geprägt durch eine lange Phase der Trockenheit, die der Vegetation stark zusetzte. Viele Bäche führten kein oder nur wenig Wasser und der Kanton St. Gallen reagierte mit Entnahmeverboten auf die prekäre Situation. Auch das Dargebot der Quellen der Rheintaler Hanggemeinden ging massiv zurück. Nicht aber die Grundwasserbrunnen des Wasserwerks Mittelrheintal mit den Fassungsanlagen in Au und Widnau. Der Grundwasserpegel lag auch in diesem Hitzesommer nur unwesentlich unter dem zu dieser Jahreszeit üblichen Durchschnitt. Während die Quellen der Hanggemeinden in den heissen Sommermonaten weniger stark fliessen, weisen die Grundwasserbrunnen im Rheinvorland ihre tiefsten Pegelstände zwischen Januar und März auf – nämlich dann, wenn die Niederschläge in den Bergen in Form von Schnee liegen bleiben. Die Grundwasserbrunnen im Rheinvorland stellen eine wertvolle Absicherung dar – gerade auch mit Blick auf die Klimaerwärmung.

Neueste Messtechnik

Seit Jahren wird das in den Pumpwerken Au und Widnau geförderte Trinkwasser automatisch nach chemischen und physikalischen Standards überwacht. Dank neuester Technik ist es möglich, das Wasser permanent nach mikrobiologischen Verunreinigungen zu überwachen. Dies geschieht mittels durchflusszytometrischen Messungen, eine Methode, die man auch in der Medizin anwendet. In beiden Pumpwerken – Viscose und Au – wurden entsprechende Mess-geräte installiert. Damit ist das Wasserwerk Mittelrheintal technisch auf dem allerneuesten Stand, um sicherzustellen, dass die Verbandsgemeinden jederzeit mit einwandfreiem Trinkwasser beliefert werden.

Rhesi – hydrogeologische Arbeitspakete

Um die Grundlagen für die Planung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi zu ergänzen, wurde von Januar bis März 2018 das Grundwasserfeld Viscose mit dem Arbeitspaket 4 hydro-geologisch untersucht. Die weiter südlich gelegenen Brunnenfelder in Au, Schäfli (St. Margrethen), Lustenau und Höchst waren bereits im Vorjahr mit den Arbeitspaketen 1-3 untersucht worden. Die Begleitplanung "Trinkwasserversorgung" von Rhesi liefert Daten und Grundlagen für die Planung der Ersatzwasserbeschaffung während der Bauzeit sowie für die langfristig nachhaltige Versorgung des Rheintals mit genügend qualitativ einwandfreiem Trinkwasser nach der Bauzeit. Dafür sind die rheinnahen Grundwasserbrunnen der genannten Wasserwerke weiterhin unabdingbar. Durch die Extrembelastung während der Pumpversuche hat sich der Sandeintrag in den bestehenden Viscose-Brunnen erhöht. Um einen reibungslosen Betrieb mit der gewohnten Wasserqualität sicherzustellen, wurden sie durch eine Spezialfirma entsandet. Für die kleineren Brunnen genügte eine Druckwellen-Impulse-Regenerierung, die grösseren erforderten eine mechanische Reinigung durch Spezialtaucher. Dank dieser Massnahmen war und ist die Förderung von einwandfreiem Trinkwasser jederzeit gewährleistet – trotz der 3-monatigen Pumpversuche.

Im Januar 2019

Wasserwerk Mittelrheintal, Widnau

ZWECKVERBAND KEHRICHTVERWERTUNG MITTELRHEINTAL (KVR), REBSTEIN

Der KVR Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal ist zuständig für die Abfallbewirtschaftung der 13 Rheintaler und weiterer 3 Appenzeller Gemeinden. Er arbeitet nach dem Verhaltenskodex...

1. Die Vermeidung von Abfällen mit entsprechenden Angeboten unterstützen.
2. Die Verwertung von Abfällen hat Vorrang vor deren Beseitigung.
3. Die Verwertung von Abfällen wird einer sinnvollen Kreislaufwirtschaft zugeführt.
4. Die Entsorgung von Abfällen erfolgt umweltgerecht, sicher und möglichst schadlos.

Abfallsammlung

Für Siedlungsabfall werden bei Wohnsiedlungen vermehrt Unterflursammelsysteme eingebaut. Die Akzeptanz solcher Sammelsysteme ist hoch, die Anzahl wird weiter steigen. Im gesamten Jahr 2018 sind die Sammlungen aller Abfallfraktionen von den beauftragten Entsorgungsunternehmen wieder einwandfrei durchgeführt worden.

Abfallverwertung

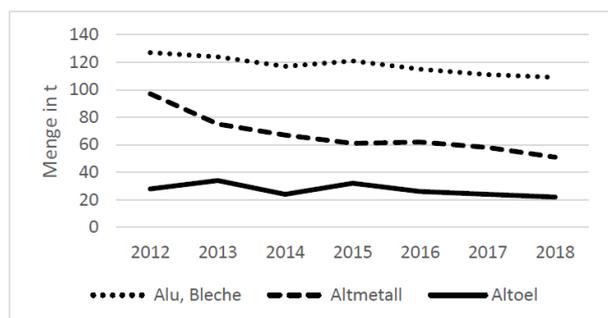
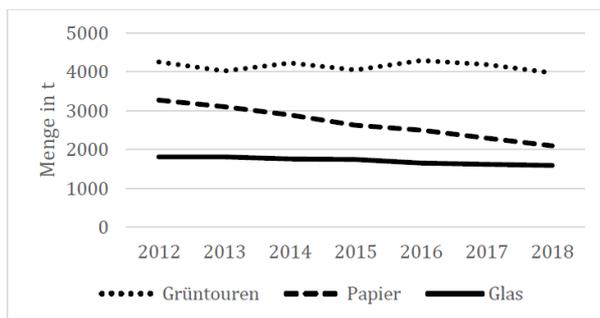
Abfälle

Die Gesamtmenge bei den Sammlungen von Siedlungsabfall und von Industrieabfall zeigen sich leicht verändert gegenüber dem Vorjahr, entsprechen aber dem langjährigen Schnitt.

Recycling Sammlungen

Die Papiersammelmengen sind weiterhin stark rückläufig und haben sich gegenüber dem Jahr 2012 um etwa 30 % reduziert. Dies leider zu Lasten der Vereine, die sich in den einzelnen Gemeinden um die Papiersammlungen kümmern und so etwas in die Vereinskasse erwirtschaften. Ebenfalls eine kontinuierliche sinkende Tendenz zeigt sich bei den Sammelmengen von Aluminium- und Blechdosen, sowie beim Alteisen. Diese Entwicklung ist durch die Substitution von Metall durch Kunststoff gegeben und wird sich weiterhin fortsetzen.

Die restlichen Sammelfraktionen haben sich im vergangenen Jahr im Rahmen der üblichen Schwankungen verändert.



Finanzielles

Laufende Rechnung

Die Jahresrechnung 2018 schliesst bei Einnahmen von Fr. 6'370'681.72 und Ausgaben von Fr. 5'843'972.30 mit einem Überschuss von Fr. 526'709.42. Vorgesehen war ein Vorschlag von Fr. 58'600.00. Die Besserstellung beläuft sich somit auf Fr. 468'109.42.

Im Bereich Kehricht sind die Aufwände in den Bereichen Kehrichtsammlung und –verbrennung, wie auch die Entsorgungskosten den Erwartungen entsprechend ausgefallen. Die Erträge aus Verkauf Kehrichtsäcke und den Recyclingsammlungen sind leicht höher ausgefallen. In der Deponie Lienz konnte ein besserer Ertrag dank überdurchschnittlicher Anlieferungsmengen erwirtschaftet werden. Auch in der Kostenstelle Verwaltung konnten die Ausgaben weiter unter Budget gehalten werden.

Rechnung 2018 Übersicht

	Budget 2018		Rechnung 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10 Verwaltung	284'400.00	96'000.00	257'275.55	100'591.12
11 Werkplätze Au + Altstätten	8'500.00	64'500.00	1'939.10	64'023.70
12 Deponie Lienz	177'500.00	400'000.00	189'039.20	649'898.00
13 Kehrichtverwertung	4'139'500.00	4'131'000.00	4'105'432.55	4'281'032.60
14 Grünabfahren	690'000.00	690'000.00	650'661.10	650'661.10
15 Tierkörpersammelstellen	186'500.00	186'500.00	190'367.40	190'367.40
16 Papiersammlungen	430'500.00	430'500.00	423'110.05	423'110.05
17 Projekt <i>richtig fäshta</i>	49'000.00	26'000.00	26'147.35	10'997.75
99 Saldo laufende Rechnung	58'600.00		526'709.42	
	<u>6'024'500.00</u>	<u>6'024'500.00</u>	<u>6'370'681.72</u>	<u>6'370'681.72</u>

Budget 2019

Das Budget 2019 zeigt sich ähnlich dem des Vorjahres. Die erwarteten Werte für Sammlungen und Erträge aus Recycling wurden den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Alternative Variante - Rechnung 2018 Übersicht

	Budget	Rechnung	Abweichung
10 Verwaltung	-188'400.00	-156'684.43	31'715.57
11 Werkplätze Au + Altstätten	56'000.00	62'084.60	6'084.60
12 Deponie Lienz	222'500.00	460'858.80	238'358.80
13 Kehrrechtverwertung	-8'500.00	175'600.05	184'100.05
14 Grünabfuhr	0.00	0.00	0.00
15 Tierkörpersammelstellen	0.00	0.00	0.00
16 Papiersammlungen	0.00	0.00	0.00
17 Projekt "richtig fäschtä"	-23'000.00	-15'149.60	7'850.40
Total Ergebnis	58'600.00	526'709.42	468'109.42

Recycling-Sammlungen KVR 2018 (in Tonnen)

Gemeinde	Glas		Papier		Grüntouren		Alu, Bleche		Altöl		Altmittel	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rüthi	48.25	50.78	76.12	82.14	0.00	0.00	3.20	3.04	1.84	1.53	2.50	1.64
Oberriet	147.06	152.09	237.16	249.29	0.00	0.00	9.28	9.43	5.73	5.03	1.16	1.15
Eichberg	33.86	32.67	33.04	48.75	48.22	48.10	1.81	1.91	0.79	0.97	0.32	0.71
Altstätten	213.87	204.87	245.12	257.72	219.30	239.83	13.92	14.08	2.12	1.93	0.83	2.44
Marbach	34.71	36.57	66.14	75.25	67.86	76.20	2.11	2.17	0.00	0.00	0.92	0.83
Rebstein	74.78	75.79	123.03	129.96	257.94	301.47	6.19	6.07	2.26	2.42	2.42	3.57
Balgach	142.29	143.88	157.74	173.61	363.14	412.99	6.53	6.41	0.00	1.52	6.00	7.06
Widnau	181.78	190.96	239.31	247.82	876.30	902.41	15.87	16.47	5.18	5.44	6.28	8.25
Diepoldsau	166.76	160.78	121.96	134.09	655.91	648.08	11.34	10.78	1.52	2.04	5.34	7.60
Berneck	78.92	84.05	197.46	228.37	341.74	363.83	5.37	5.78	0.00	0.00	6.60	4.57
Au/Heerbrugg	54.53	57.37	229.58	248.03	568.48	602.35	4.45	4.74	0.00	1.34	4.84	3.64
St. Margrethen	150.09	160.01	172.64	194.11	420.63	439.85	12.60	13.27	0.00	0.00	3.44	4.54
Rheineck	101.28	103.89	56.20	72.06	43.96	38.67	8.73	9.08	2.64	1.55	0.00	0.00
Walzenhausen	101.08	96.58	20.58	23.36	2.58	2.73	5.06	4.81	0.00	0.00	1.06	0.36
Reute	17.58	20.68	28.35	29.91	16.66	5.36	0.80	0.92	0.00	0.00	Reute 9.30	Reute 11.86
Oberegg	44.96	47.59	93.36	102.65	90.94	107.08	1.88	2.20	0.00	0.00	Oberegg 0.00	Oberegg 0.00
Total	1'591.77	1'618.56	2'097.79	2'297.12	3'973.66	4'188.95	109.12	111.16	22.08	23.77	51.01	58.22

Abfallstatistik KVR 2018 (in Tonnen)

Gemeinde	Hauskehricht		Abfälle KVR direkt		Anlieferung Reaktormaterial		Anlieferung Schlacke	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Rüthi	423.38	422.16	4.24	4.82				
Oberriet	1'248.93	1'277.76	21.67	22.94				
Eichberg	195.67	196.08	0.98	1.30				
Altstätten	1'836.91	1'813.62	42.72	49.38				
Marbach	286.93	300.18	1.40	4.68				
Rebstein	693.26	690.02	2.68	6.88				
Balgach	779.06	762.30	0.34	0.70	gesamthaft	gesamthaft	gesamthaft	gesamthaft
Widnau	1'524.38	1'573.43	60.16	47.14	4'477.82	2'177.84	0.00	2'903.80
Diepoldsau	1'054.58	1'063.05	18.16	11.38				
Berneck	780.40	718.16	71.22	11.06				
Au/Heerbrugg	1'356.42	1'352.94	11.66	16.08				
St. Margrethen	1'118.38	1'063.77	38.18	47.64				
Rheineck	618.16	649.40	13.78	10.98				
Waizenhausen	446.56	452.62	0.12	0.46				
Oberegg/Reute	402.50	412.54	0.00	0.00				
Total	12'765.52	12'748.03	287.31	235.44	4'477.82	2'177.84	0.00	2'903.80

VEREIN FÜR ABFALLENTSORGUNG (VFA), BUCHS

Der Jahresbericht folgt.

PROJEKTGRUPPE HOCHWASSERSCHUTZ LITTENBACH-ÄÄCHELI AU-BERNECK, BERNECK

(Dieser Bericht wird auch in der Jahresrechnung der Gemeinde Berneck abgedruckt)

Die Projektgruppe Hochwasserschutz Littenbach-Äächeli Au-Berneck beschäftigte sich im vergangenen Jahr insbesondere mit der Partizipation der Bürgerschaften und der Begleitung des Auflageprojekts, das von verschiedenen Fachplanern unter der Koordination der IUB Engineering AG (IUB) erarbeitet wird. Das Hochwasserereignis vom 1. August verursachte glücklicherweise nur wenige Schäden.

An den Workshops vom 4. April 2018 zu den Themen «Mauern Siedlungsgebiet Au / Naturpark Kobel / Verkehrsführung Kobel-Wees» und vom 16. Mai 2018 zu den Themen «Retentionen, Bodenverbesserung, Naherholung Kloteren und Gewässer Kloteren» nahmen je zwischen 80 und 100 Personen teil. Nach der Einführung durch die Fachexperten konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Rückmeldungen und Inputs in kurzen Workshops zu den einzelnen Themen einbringen.

Die Projektgruppe Hochwasserschutz informierte am 8. November 2018 über die ersten Ergebnisse aus den beiden Workshops vom Frühjahr 2018 sowie den aktuellen Planungsstand des Hochwasserschutzprojekts Littenbach-Äächeli. Dabei stellte die Projektgruppe erstmals den Entwurf des Entlastungsstollens Rosenberg vor. Der Entlastungsstollen ersetzt den offenen Kanal entlang der Tramstrasse. Er führt vom Trennbauwerk Schlossbrugg unter dem Rosenberg und der Tramstrasse bis zum Hinterburgbach. Die Fachplaner erarbeiten derzeit das Projekt und prüfen den Untergrund im Bereich des vorgesehenen Stollens.

Holzrückhalt Papieri

Der Rückhalt wurde als vorgezogene Hochwasserschutzmassnahme erstellt. Mit dem neuen Holzrückhalt Papieri wird gemäss Berechnungen genügend zusätzliches Rückhaltevolumen geschaffen, um Holzanfall eines hundertjährigen Hochwasserereignisses am Littenbach zurückzuhalten. Je nach sich einstellender Auflandungstendenz in den Rückhalteräumen ist es möglich, die Holzmengen eines 300-jährlichen Ereignisses zu speichern. Für den Bau der Holzrückhalteinlage Papieri und den notwendigen Ausbau der Zufahrt sowie den Bau des Wendeplatzes wurde mit Kosten von CHF 2'400'000 gerechnet. Die Kosten für den Holzrückhalt Papieri gehen nach Abzug von Kantons- und Bundesbeiträgen (ca. 66 %) zulasten der Politischen Gemeinden Au (2/3) und Berneck (1/3). Trotz unvorhergesehener Aufwendungen wegen Altlasten in der Papieri liegen die Kosten im Rahmen des Kostenvoranschlags. Die definitive Abrechnung liegt noch nicht vor.



Betonarbeiten am Holzrückhalt Papieri im Sommer 2018

Meliorationsprojekt / Bodenverbesserung

In Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt Littenbach-Äächeli sollen im Gebiet Kloteren / Wisen / Emseren verschiedene bauliche Massnahmen an den Fliessgewässern und den Feldwegen umgesetzt werden. Ebenso sollen ausgewählte Landwirtschaftsflächen als Retentionsflächen ausgeschieden werden. Um diese Flächenbeanspruchung bestmöglich ausgleichen zu können, erteilte die Projektgruppe Hochwasserschutz Littenbach-Äächeli den Auftrag für die Prüfung und Planung angepasster Massnahmen zur Standort- und Bodenverbesserung (Meliorationsprojekt). Die-se Massnahmen umfassen insbesondere die Ausgleichung von Geländemulden (Terrainveränderungen) sowie den Einbau ergänzender Drainageleitungen. Die Eigentümer von im Meliorationsperimeter liegenden Grundstücke wurden Ende November 2018 über die Idee des Meliorationsprojekts mit Bodenverbesserungen sowie das Verfahren nach Meliorationsgesetz informiert. Bis Mitte Januar 2019 haben die Mehrheit aller Grundeigentümer, die gleichzeitig über die Mehrheit der Bodenflächen verfügen, der Projektierung zugestimmt. Mit der Zustimmung binden sich die Eigen-tümer nicht für spätere bauliche Massnahmen, sondern erst für das Planungsprojekt, das zusammen mit den späte-ren Baumassnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts finanziert werden soll. Das Meliorationsprojekt wird bis im Sommer 2019 erarbeitet.

Starkregen vom 1. August 2018

Heftige Gewitter sind am Abend des 1. August 2018 über die Ostschweiz gezogen. In den Gemeinden Au und Ber-neck war die Feuerwehr die ganze Nacht im Einsatz. Grund für die Überschwemmungen waren die aussergewöhnlich starken Regenfälle, die in sehr kurzer Zeit niedergingen. Nach der langen Trockenperiode konnten die Böden die grossen Wassermengen nicht aufnehmen. Auch die Meteorwasserkanalisationen waren örtlich kurzzeitig überlastet. Diese Kombination führte zu grossen Wassermengen, die sich oberirdisch ihren Weg bahnten und rund 50 Keller überschwemmten. Gewässer sind keine über die Ufer getreten, was den Gesamtschaden verhältnismässig klein hielt.